Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **63 (1954)**

Heft 27

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.– halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG. Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telephon (061) 34 86 90.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins — Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Emile Birkhæuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 34 86 90

Nr. 27 Basel, den 8. Juli 1954 Erscheint jeden Donnerstag 63. Jahrgang 63e année Paraît tous les jeudis Bâle, 8ème juillet 1954 **N° 27**

Die Ertragslage der Hotellerie von der SHTG. aus gesehen

Weiter unbefriedigende Lage der Hotellerie

In einem Zeitpunkt, da sich eine Vorlage zum Abbau der Hotelschutzgesetzgebung in Vorbereitung befindet, die voraussichtlich noch in diesem Jahr die eidgenössischen Räte beschäftigen wird, ist es von besonderem Interesse, sich über die *Ertragsverhältnisse* in diesem Wirtschaftszweig ein Bild zu machen. Dabei ist eine Beschränkung notwendig, da nur für einen Teil der Saisonhotellerie ausreichende Unterlagen zur Verfügung stehen, für jene Unternehmungen nämlich, die vom Hilfsinstitut des Bundes, von der *Schweiz. Hoteltreuhand-Gesellschaft,* kontrolliert werden. Es handelt sich um 366 von ihr bereits mit Krediten unterstützte Hotelunternehmungen mit 29 471 Gastbetten und 230 nicht oder noch nicht sanierte Geschäfte mit 17 907 Fremdenbetten. Die SHTG. gibt, wie üblich, eine Übersicht über die *Jahresrechnung* der insgesamt 596 von ihr revidierten Hotelunternehmungen mit 661 Hotels und 47 378 Gastbetten, die deshalb Beachtung verdient, weil es die einzige statistische Zusammenstellung ist, die uns einen umfassenderen Einblick in die finanzielle Lage der Hotellerie gewährt.

Die Untersuchung der SHTG. bezieht sich auf das Jahr 1952. Die Ergebnisse für das Jahr 1953 sind noch nicht statistisch verarbeitet. Gegenüber 1951 – wir geben die Zahlen für dieses Jahr in Klammern – sind *keine nennenswerten Veränderungen* zu konstatieren. Bei 340,60 (346,36) Millionen Franken Anlagen (Immobilien und Mobilien) und 38,95 (38,37) Mill. Fr. Betriebsmitteln trägt, wie die SHTG. feststellt, die *Bilanz* auf der *Aktivseite* nach wie vor die Merkmale einer ausgesprochenen *Immobilisierung* sowie *Illiquidität.* Auf der Passivseite, auf der 276,14 (282,68) Millionen Franken langfristige Verbindlichkeiten 21,43 (22,54) Mill. Fr. kurzfristige gegenüberstehen, ist neben der starken Überschuldung vorab das *Missverhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital* erkennbar:

Eigenkapital zu Fremdkapital { 27 % ohne Wertberichtigung; 30,3 % mit Wertberichtigung }

sofort greifbare Mittel (12,96, i. V. 12,07 Mill. Franken) zu unkonsolidierten Verpflichtungen 60,5 %.

In der *Betriebsrechnung* zeigt das *Betriebsergebnis I* bei 176,44 (165,44) Mill. Fr. Betriebseinnahmen und 135,55 (228,45) Mill. Fr. Betriebsausgaben eine leichte *Verbesserung auf 40,89* (36,99) Mill. Fr. Nach Abzug von 14,34 (12,87) Mill. Fr. Aufwendungen für den ordentlichen Unterhalt von Immobilien und Mobilien resultiert ein *Betriebsergebnis II* von 26,55 (24,13) Mill. Fr. Aus diesem sind die Ausgaben für Geschäftsleitung und Verwaltung, die Steuern, Abgaben und Gebühren, die Zinsen und die Abschreibungen zu bestreiten, die zusammen mit 29,45 (28,39) Mill. Fr. ausgewiesen sind. Der Hauptposten betrifft die *Zinsen.* Der Bericht der SHTG. bemerkt dazu: «Die ausgewiesene Zinslast bei 12,05 (12,28) Mill. Fr. bezieht sich auf das pro 1952 effektiv *zu 4,36 % verzinste langfristige Fremdkapital.* Müsste dieses regelrecht verzinst werden, so würde sich diese Zinslast, zu 5 % gerechnet, auf 13,81 (14,13) Mill. Fr. erhöhen.» Man könnte demgegenüber auch sagen: würde das langfristige Fremdkapital zu den für solches Kapital heute üblichen Sätzen verzinst werden, so würde daraus eine wesentliche Entlastung resultieren, die der inneren Erstarkung der Betriebe in Form erhöhter Abschreibungen zugute käme. Die vorgenommenen Abschreibungen betrugen nämlich, laut SHTG., nur 8,42 Mill. Franken, d. h. 2,47 % der buchmässigen Anlagewerte, während normalerweise ein Abschreibungsbedarf von allermindestens 3 %, d. h. rund 10,2 Mill. Fr., besteht. Dieses Missverhältnis von Zinslast und Abschreibungsmöglichkeit ist eklatant. Es bedeutet, dass ein Teil der Zinsen heute noch *aus der Substanz* gezahlt wird. Für weitblickende Gläubigerkreise könnte sich daraus die logische Schlussfolgerung ergeben: Lieber auf eine weit über dem landesüblichen Zinssatz liegende Verzinsung zu verzichten zugunsten einer verstärkten Abschreibung, die im Interesse der Substanzerhaltung unerlässlich ist, als das Maximum an Zinsertrag herauszuholen, mit der Folge, dass die fortschreitende Überalterung des Betriebes die Herauswirtschaftung dieses Ertrages je länger, je weniger gewährleistet. Ist nun der vorgesehene Abbau der rechtlichen Schutzmassnahmen geeignet, die Gläubigerkreise zu einer Änderung ihrer Politik zu veranlassen? Dann, aber nur dann könnte der Abbau des rechtlichen Hotelschutzes positiv gewertet werden.

Am Schluss ihrer Erläuterungen stellt die SHTG. fest, dass die durch die Sanierungen bewirkte *Zinsentlastung* sich in sehr vielen Fällen als *unzureichend* erwies, was daraus hervorgehe, dass die aufgelaufenen kurzfristigen Verbindlichkeiten rund 21,4 Mill. Fr. betragen. Sie entfallen im wesentlichen auf rückständige Zinsen (3,4 Mill. Fr.) sowie auf Lieferantenforderungen (14,6 Mill. Fr.).

Das von der SHTG. entworfene Situationsbild hinsichtlich der finanziellen Lage der Hotellerie unterscheidet sich kaum von demjenigen früherer Jahre. Die Frage ist daher nicht ganz abwegig, warum die Hotelschutzgesetzgebung trotzdem in entscheidenden Punkten (Entschuldung) abgebaut werden soll. Jedenfalls wird man den Grund nicht in einer grundlegenden Besserung der Ertragslage jenes Teils der Hotellerie finden können, der schon bisher der Unterstützung des Bundes in Form der von ihm getroffenen rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen teilhaftig war.

Die Ursache liegt in der Diskrepanz zwischen Kosten und Ertrag

Stellt man sich die Frage, warum trotz der eingetretenen Frequenzverbesserung die Ertragslage der Hotellerie nach wie vor unbefriedigend bleibt, so stossen wir auf die durch die Untersuchungen der SHTG. erhärtete Tatsache, dass die grosse Sorge der Hotellerie heute weniger die Frequenzen bilden als das *Problem, den Ertrag mit den gesteigerten Kosten in Einklang zu bringen.* In ihrem Geschäftsbericht hat das Hilfsinstitut des Bundes den verdankenswerten Versuch unternommen, zu untersuchen, inwieweit durch die allgemeine Teuerung die *Kostenstruktur in der Hotellerie* im Laufe der letzten 10 bis 15 Jahre eine Änderung erfahren hat. Da die unterschiedlichen Frequenzen zwischen 1953 und den Vorkriegsjahren einen Betriebsvergleich verunmöglichen, auf Grund dessen die Folgen der veränderten Preisverhältnisse auf die Kostenstruktur eines Hotels einwandfrei ermittelt werden könnten, sah sich die SHTG. gezwungen, sich auf wenige Einzelbeispiele, bei welchen die Frequenzverhältnisse keine Änderung erfahren haben, zu beschränken. Die von den rund 600 kontrollierten Betrieben ausgewählten 7 Betriebe weisen pro 1953 alle annähernd die gleiche Frequenz auf wie 1938. Der persönliche Faktor der Leitung hat keine Änderung erfahren, da die Betriebsführung in der Zwischenzeit nicht gewechselt hat. Auch in baulicher Hinsicht sind keine die Betriebsrechnung entscheidend beeinflussenden Modernisierungen durchgeführt worden. Bei den ausgewählten Betrieben handelt es sich um solche verschiedener Rang- und Grössenklassen, um Ein-, Zweisaison- und Jahres-Betriebe. Wir können hier die Hotelbetriebsrechnungen der einzelnen von der SHTG. aufgeführten Betriebe nicht wiedergeben, sondern müssen uns mit der Aufführung der Indexzahlen begnügen, die sich (1938 = 100) wie folgt entwickelt haben:

Entwicklung der Indexzahlen, 1938 = 100

Betrieb	A	B	C	D	E	F	G
Logiernächte	97	101	105	104	104	98	100
Einnahmen	151	146	161	152	152	134	157
Hoteleinnahmen-Moyenne	143	144	139	146	146	136	158
Ausgaben	171	164	175	166	175	131	192
Nahrungsmittel	182	166	168	154	171	140	161
Getränke	191	180	181	200	186	109	–
Löhne	216	211	261	186	207	177	318
Diverses	142	148	157	173	156	119	164
Betriebsergebnis I	113	109	122	117	113	143	120

Die SHTG. knüpft daran folgenden Kommentar:

«Mit Ausnahme des Betriebes F, der mit seinen 30 Betten zufolge der stark ins Gewicht fallenden Mitarbeit der Hotelier-Familie die Teuerung nicht nur auszugleichen verstand, sondern die Einnahmen stärker als die Ausgaben zu steigern vermochte, zeigen die übrigen Betriebe verschiedene, für sie typische Erscheinungen:

1. Die Einnahmen resp. die *Hotelpreise* haben sich seit 1938 um 40–60 % erhöht.
2. Die *reinen Betriebsausgaben der Saisonhotels* erfuhren eine Steigerung von 65–75 %. Bei dem in einer Großstadt liegenden Garni-Hotel haben sich die Ausgaben infolge der seit 1938 um mehr als das Dreifache angestiegenen Löhne fast verdoppelt.
3. Die Ausgaben sind durchwegs stärker angewachsen als die Einnahmen, d. h. die *Teuerung konnte nicht voll und ganz auf den Gast überwälzt werden.*
4. Das für das Schlussresultat eines Hotelbetriebes entscheidende *Betriebsergebnis I,* das für die Deckung der Kosten für Unterhalt der Immobilien und Mobilien, des Unternehmerlohns resp. Direktionsgehalts sowie der Zinsen, Steuern und Abschreibungen aufkommen muss, hat aus den oben erwähnten Gründen nur in bescheidenem Ausmass erhöht werden können.

In dieser letzteren Tatsache spiegelt sich die ganze *Kosten- und Ertragskrise,* mit welcher das Gastgewerbe heute zu kämpfen hat, wider. Wenn das Betriebsergebnis I seit 1938 um 10–20 % zugenommen hat, so reicht es nicht mehr im gleichen Ausmass wie früher zur Deckung der Unterhaltskosten aus. Laut Zürcher *Baukostenindex* sind die Innenausbaukosten seit 1939 um nahezu das Doppelte angewachsen. Die Kosten der für den Unterhalt eines Hotels wichtigsten Arbeiten weisen heute folgende Indices auf:

Schlosserarbeiten	201,1
Gipserarbeiten	193,1
Sanitäre Installationen	180,9
Elektrische Installationen	219,1
Kochherde und Boiler	280,9
Malerarbeiten	229,0
Tapeziererarbeiten	162,4
Gärtnerarbeiten	217,3

Wenn in der Vorkriegszeit 10 % der Einnahmen für die Bestreitung der normalen Unterhaltskosten genügten – nur wenige Hotels waren in den 30er Jahren in der Lage, diesen Betrag für die Instandhaltung ihrer Anlagen aufzubringen – so müssten heute bei einem Einnahmenindex von etwa 150 13–14 % vom Umsatz für Unterhaltskosten reserviert bleiben, um die Baukostenteuerung voll ausgleichen zu können.

Wie bereits einleitend erwähnt, messen wir einer auf solch schmaler Basis durchgeführten Untersuchung keine allgemeine Bedeutung bei. Diese Zahlen illustrieren immerhin, wie die Saisonhotellerie – die meisten der untersuchten Betriebe hatten schon in den Vorkriegsjahren eine sehr gute Besetzung – Mühe hat, ihre Anlagen instandzuhalten, geschweige denn zu modernisieren. *Diese Verhältnisse sind es denn auch, die in der letzten Zeit dazu geführt haben, dass sich unser Institut in gesteigertem Masse mit der Finanzierung von der Hotellerie zugutekommenden Erneuerungsarbeiten befasst.*»

Zu hohe Kosten behindern die Hotelerneuerung

Wir brauchen diesen Feststellungen nichts beizufügen. Sie sprechen für sich. Was jeder einzelne Besitzer oder Betriebsleiter aus eigener Erfahrung weiss, finden wir hier in den Untersuchungen der SHTG. bestätigt: In jenen Betrieben, die schon vor dem Kriege eine gute Frequenz auswiesen und diese infolgedessen nicht zu steigern vermochten, hat die Einnahmensteigerung mit der Kostensteigerung nicht Schritt gehalten, das heisst die Ertragslage der betreffenden Hotels hat sich *relativ verschlechtert.* Nur ein Jahresbetrieb der Rangklasse IIa mit 30 Betten an einem Saisonplatz erzielte in Prozenten zu den Einnahmen ein von 25,5 auf 27,2 % erhöhtes Betriebsergebnis. Die SHTG. schreibt dies dem Umstand zu, dass dieses Kleinhotel mit einem Minimum von Spesen arbeitet, was insbesondere darauf zurückzuführen sei, dass der Hotelier selbst in der Küche steht. Zieht man aber in Betracht, dass das Betriebsergebnis I in dem zur Diskussion stehenden Fall nur von 7000 auf 10 000 Fr. gestiegen ist und dass daraus die Unterhaltskosten für Immobilien und Mobilien, der Unternehmerlohn, die Zinsen, Steuern und Abschreibungen zu bestreiten sind, so kann man ermessen, dass hier von einer befriedigenden Ertragslage keine Rede sein kann.

Unter den Betriebsausgaben weisen die *Löhne* fast durchwegs die stärkste Steigerung auf. Nur in den kleineren Betrieben D und F, in denen Familienangehörige mitarbeiten oder der Betriebsleiter als Koch tätig ist, bleibt die Steigerung des Lohnkontos im Vergleich zur

Vorkriegszeit unter 100%, schwankt aber bei den übrigen zwischen 107 bis 218%! Diese Position ist bei grösseren Betrieben zu einem Hauptfaktor der Ausgabensteigerung geworden. Erstaunlicherweise ist bei den *Nahrungsmitteln* die Indexsteigerung hinter der tatsächlichen Entwicklung zurückgeblieben, was nur dadurch zu erklären ist, dass hier qualitäts- und mengenmässige Aufwandsverminderungen Platz gegriffen haben.

Die fast durchwegs überdurchschnittliche Erhöhung, welche die *Kosten* der für den *Unterhalt* eines Hotels wichtigsten Arbeiten heute aufweisen, zeigen, dass die Hotellerie diesen Positionen grösste Aufmerksamkeit schenken muss. Sie kann niemals auf einen grünen Zweig kommen, solange sie die Teuerung nicht voll auf den Gast abzuwälzen vermag. Das aber hängt von der touristischen Marktlage, von der Kaufkraft des inländischen und ausländischen Touristen ab und von der Preisgestaltung der ausländischen Konkurrenzbetriebe. Bei den Kostengütern aber ist die Preisbildung durch Marktverabredungen oder wirtschaftspolitische Massnahmen oft sehr stark beeinflusst, weshalb hier die Hotellerie sich energisch zur Wehr setzen muss, will sie nicht vollständig unter die Räder kommen.

Die SHTG. misst ihrer auf einer schmalen Basis durchgeführten Untersuchung keine allgemeine Bedeutung bei, glaubt aber doch, dass sich daraus einige als *Fingerzeige* dienende Aufschlüsse ergeben. Wir glauben aber, wenn wir die Finanzlage der von der SHTG. kontrollierten 661 Hotels mitberücksichtigen, die dadurch gekennzeichnet ist, dass die normalen Amortisationen nicht voll verdient wurden und das Eigenkapital durchschnittlich nur etwa zu 1½% verzinst werden konnte, der Schluss gerechtfertigt ist, dass die Ertragslage der Hotellerie und vor allem der Berghotellerie eben wegen der Kostenklemme noch weit von einer Konsolidierung entfernt ist und dass deshalb auch das Problem der *Hotelerneuerung* dringend eine Lösung erheischt. Wir lassen die Frage offen, ob hiezu die in Vorbereitung befindliche Revision der Hotelschutzgesetzgebung, die neben Abbaumassnahmen auch Erweiterungen vorsieht, jene Grundlage schaffen wird, die uns auf dem Wege der Hotelerneuerung einen wesentlichen Schritt voranbringt. Wir hoffen es!

Pourquoi appartient-il à la Confédération de financer la propagande touristique nationale?

Le problème du financement de la propagande nationale reste au premier plan de l'actualité depuis que l'Office central suisse est menacé de voir réduire les crédits insuffisants dont il était doté. Puisque des commissions spéciales examinent les moyens possibles de faire des économies, de mettre à contribution de plus nombreux bénéficiaires du tourisme – qu'il s'agit aussi de déterminer – et de trouver une solution transitoire pour assurer le fonctionnement d'une institution qui est indispensable à notre tourisme et à notre pays, il n'est donc pas trop tard pour revenir sur l'exposé (qui a été publié partiellement en allemand dans l'Hôtel-Revue n° 21) fait par M. *A. Meili,* conseiller national, président, lors de l'assemblée générale de l'O.C.S.T. à Berne.

Nous ne pouvons certes nous rallier aux propositions de M. Meili tendant à augmenter la contribution de notre Société. Elle fait déjà son devoir envers l'Office de propagande et dans des conditions difficiles en raison de la discrimination qui existe entre les membres de la S.S.H., qui versent un tribut important à l'O.C.S.T., et les outsiders qui ne participent nullement au financement de la propagande. Mais, le président de l'Office de propagande a fort bien défini les tâches de l'Office, les raisons qui plaident en faveur de sa forme actuelle de corporation de droit public et les motifs qui justifient la participation de la Confédération.

Le rôle de l'Office central suisse du tourisme

« Le pays, tout comme les entreprises commerciales, ne sauraient se passer de propagande, dont la forme, l'ampleur et le coût peuvent évidemment inspirer des opinions différentes, basées d'une part sur les moyens financiers dont on dispose pour atteindre le but visé et, d'autre part, sur l'étendue à donner à l'action prévue. Dans les deux cas, les arguments d'ordre économique, politique et culturel jouent leur rôle.

Quatorze années d'activité nous ont appris qu'une propagande qui englobe le pays tout entier dépasse largement le cadre de la publicité d'une entreprise ou d'une région déterminée. Un organisme national connaît des devoirs autrement plus vastes que ceux d'une industrie d'exportation ou d'une région touristique, puisqu'il a pour mission non seulement de créer un courant touristique à l'intérieur du pays, mais d'y rallier le plus d'étrangers possible.

L'O.C.S.T. ne remplirait pas tout son rôle s'il limitait sa tâche à faire connaître les bons hôtels, les belles montagnes et l'excellence des moyens de transport. Pour éveiller l'intérêt, les formes de propagande doivent être multiples, variées et adaptées aux circonstances. Une action nationale ne peut donc être efficace que si elle embrasse le pays tout entier et ses diverses activités, ce que ne saurait accomplir une initiative particulière. Elle doit assurer au pays la sympathie et l'estime des hommes de toutes les nations, quels que soient leur tempérament et leur façon de penser, même s'ils nous sont étrangers.

Nous ne devons rien préjuger de ceux que nous cherchons à gagner au tourisme suisse. Malgré ses proportions territoriales, la Suisse est bien connue dans le monde et pourtant nous éprouvons parfois de vives surprises! La plus étonnante découle de notre propre incapacité à nous rendre compte du peu que l'on sait, hors de chez nous, sur notre pays et ses gens. Les qualités des machines suisses, des montres suisses, des fromages suisses, des hôtels suisses sont dues au labeur incessant d'un peuple honnête et actif et il nous appartient de présenter cela comme un tout.

Financement d'une corporation de droit public

Notre système démocratique ne s'accomoderait pas d'un ministère de la propagande ni d'un organe officiel créé dans un but analogue. Un programme s'inspirant d'intérêts privés n'a pas davantage de raison d'être et l'on peut affirmer que la structure donnée à l'O.C.S.T. – corporation de droit public – s'imposait à tous égards. Les buts aux aspects divers que notre Office s'est assignés ne sauraient être remplis par une entreprise de caractère strictement commercial comme on en trouve à l'étranger.

Les difficultés financières qui n'ont cessé d'augmenter ont engagé la Direction à accorder un intérêt particulier à son activité commerciale qui se limite à la vente des billets pour le compte des entreprises suisses de transport. Nos commettants sont à tous égards satisfaits des résultats, mais le problème même de notre financement ne saurait trouver sa solution sous cette forme-là.

L'O.C.S.T. est à la fois un organisme de propagande et une entreprise dont l'activité commerciale est limitée; à ce titre, il devrait pouvoir disposer de moyens à longue échéance comme toute industrie et toute maison de commerce. Cela est d'autant plus vrai, en ce qui nous concerne, que la formation professionnelle du personnel chargé de la propagande ou des services de renseignements ne s'improvise pas; il faut du temps et de l'expérience. *La politique parlementaire des périodes de guerre et d'après-guerre n'a pas toujours facilité notre tâche, en ce sens que nous n'avons pu régulièrement, en toute sécurité, élaborer des programmes d'action à longue portée.*

Lors de la discussion du budget de la Confédération pour *1941,* la contribution fixe de la Confédération à l'O.C.S.T. avait été réduite de 2,5 à 1,5 millions, somme à laquelle pouvait, au besoin, s'ajouter un montant d'un million prélevé sur les crédits prévus pour les «occasions de travail» – ce qui ne s'est pas révélé nécessaire. En réponse à nos interventions, les autorités fédérales se déclarèrent d'accord de verser à un fonds de réserve pour la propagande d'après-guerre les montants qui n'avaient pas été touchés; le Conseil fédéral se réservait le droit d'en disposer.

Deux ans plus tard, au cours de l'examen du budget de *1943,* la Commission fédérale des finances proposa une nouvelle réduction de la contribution à l'O.C.S.T., ramenée ainsi à un million; cependant, les Chambres fédérales refusèrent de modifier un arrêté fédéral au cours d'une discussion budgétaire.

La diminution de la contribution de la Confédération à l'O.C.S.T., repoussée en 1943, fut reprise dans le budget de *1947,* puis «légalisée». Cependant l'O.C.S.T. fut autorisé – sous réserve de l'assentiment des Chambres fédérales – à disposer, pour autant que cela soit nécessaire, des réserves constituées auprès de la Confédération en vue du renforcement de la propagande d'après-guerre. Il ne fut pas aisé d'obtenir cet accord des Chambres fédérales.

Ce n'est qu'à fin *1951* que fut rétabli le montant de la contribution fédérale fixé en 1939 et *aujourd'hui* il est de nouveau mis en discussion.

Pourquoi la Confédération doit-elle financer la propagande?

L'O.C.S.T. ne pourra remplir efficacement sa mission que s'il peut tabler sur des montants fixes et réguliers, ainsi que sur des réserves qu'il administrerait lui-même.

L'O.C.S.T. ne peut subsister sans une importante contribution des finances fédérales.

Voyons maintenant si l'appui de la Confédération peut revêtir d'autres aspects. Les tâches attribuées à l'O.C.S.T. et les expériences faites plaident en faveur de cet argument:

1° *pour des raisons économiques:* Le tourisme, en effet, contribue à l'équilibre de la balance commerciale;

2° *pour des raisons démographiques:* La propagande en faveur du tourisme assure d'importantes ressources aux populations montagnardes;

3° *pour des raisons politiques:* Il est des plus importants de faire connaître la culture et la pensée suisses. Une propagande portant sur le pays dans sa totalité justifie l'appui des pouvoirs publics.

Il importe maintenant de voir d'où proviennent les recettes de la Confédération en corrélation avec le tourisme:

L'énorme augmentation du trafic routier est assurément due, en bonne partie, à la propagande touristique. L'octroi à l'O.C.S.T. d'une part des *droits de douane sur l'essence* consommée par les touristes se justifierait. L'année dernière, près de 78 millions de litres d'essence ont été absorbés par les véhicules à moteur venant de l'étranger.

Il y a aussi les *recettes encaissées par les kursaals.* L'article 35, ch. 5 de la Constitution fédérale prévoit que le quart des recettes brutes provenant des jeux va à la Confédération. On ne voit pas pourquoi ces recettes qui proviennent d'une source nettement touristique, ne retourneraient pas à des buts touristiques.

Un autre point nous tient particulièrement à cœur: *la carte d'entrée provisoire pour les automobilistes,* recettes que la Confédération s'est encore attribuées, bien qu'elles proviennent principalement du mouvement touristique.

Il serait conforme à l'esprit et à l'existence d'une organisation semi-économique comme la nôtre que, en dehors de l'Etat, d'*autres cercles directement intéressés* participassent plus largement à son financement. *N'oublions toutefois pas que certains de ces milieux comprennent des entreprises économiquement faibles; par exemple, dans l'hôtellerie et les transports privés, qui ont fréquemment recours à une aide de la Confédération, de même qu'une partie des petits établissements exploités dans les régions touristiques...*»

*

Notre Société – et ce chiffre n'a pas été contesté – estime que les dépenses de l'hôtellerie pour la propagande s'élèvent à quelque 12 millions de francs. Cette propagande, qui comprend la participation aux organisations régionales ainsi que la publicité individuelle, est le complément indispensable de celle qui est faite par l'O.C.S.T. Elle représente une lourde charge, mais elle est nécessaire pour soutenir les efforts particuliers faits par chaque entreprise. On ne peut donc, à nos yeux – car l'hôtelier est trop fédéraliste et individualiste pour qu'on parvienne à lui faire changer facilement de méthodes ou de points de vue – trop insister auprès de lui pour qu'il distraye de nouvelles sommes à l'intention de l'O.C.S.T. Comme nous le disions au début, les conditions ne sont pas favorables, tant que l'on n'atteindra pas *tous* les hôteliers, on ne ferait qu'accentuer une grave injustice.

Il ne nous appartient pas de nous prononcer sur les autres propositions du président pour assurer le financement de cette institution touristique. Ces suggestions concernent d'autres groupements dont certains bénéficient certainement du tourisme, mais il faut attendre les conclusions de la commission qui déterminera la part qu'ils prennent au trafic touristique. Souhaitons simplement que la Confédération fasse sa part et que des solutions équitables soient trouvées pour que l'O.C.S.T. puisse venir à bout des tâches qui lui sont confiées.

Probleme des Fleischmarktes

Die Schweizerische Genossenschaft für Schlachtvieh- und Fleischversorgung (GSF.) hielt am 25. Juni unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Oberstbrigadier *G. Rutishauser,* ihre diesjährige Generalversammlung ab. In seiner Eröffnungsansprache wies der Präsident auf die am 1. Januar in Kraft getretene neue Schlachtviehordnung hin, gestützt darauf die Genossenschafter eine neue «Vereinbarung über die Schlachtviehordnung» abschlossen. Beide Erlasse kamen erst nach Überwindung erheblicher Schwierigkeiten zustande. Im übrigen war das Berichtsjahr durch das Zusammentreffen der Produktionsspitzen beim Rindvieh und bei den Schweinen gekennzeichnet, infolgedessen die Überschussverwertung einen Höchststand erreichte.

Die für die *Marktversorgung* verfügbare Fleischmenge belief sich auf rund 187 100 Tonnen. Der Fleischverbrauch nahm um 6,2% zu und erreichte 38,032 kg pro Kopf der Bevölkerung. Gesamthaft ist er heute um rund 22 000 Tonnen grösser als im Durchschnitt der Jahre 1936–38, je Kopf und Jahr jedoch noch um 1,2 kg kleiner.

Die GSF. enthält sich dazu eines Kommentars; es darf indessen als bemerkenswert bezeichnet werden, dass heute die durchschnittliche Vorkriegsverbrauchziffer für Fleisch noch nicht erreicht wurde, obschon gegenüber 1936–38 die Zahl der Ausländerlogiernächte um 3½ Millionen höher liegt und im Zeichen einer bald 10jährigen Hochkonjunktur die Einkommensverhältnisse der schweizerischen Bevölkerung sich ganz erheblich verbessert haben. Das dürfte nicht zuletzt damit zusammenhängen, dass die Kosten der Ernährung und insbesondere des Fleisches im Vergleich zu andern Ländern in der Schweiz ausserordentlich hoch sind.

Der Jahresbericht der GSF. widmet in seinen Schlussbemerkungen der Frage der «Anpassung der Viehbestände an die durchschnittliche Betriebs- und landeseigene Futterproduktion unter tunlichster Vermeidung von eingeführtem Kraftfutter» eine längere Betrachtung. Das lässt darauf schliessen, dass diesem Weg der Anpassung der Produktion an den Bedarf in Zukunft offenbar noch grössere Beachtung geschenkt werden soll, zumal hier die Selbsthilfe nicht zum Ziel zu führen scheint, indem Empfehlungen zur Einschränkung im Verbrauch von ausländischem Kraftfutter so gut wie nichts fruchteten. Anderseits verschliesst sich die GSF. der Einsicht nicht, dass prohibitiv wirkende Preiszuschläge ein *zweischneidiges Schwert* darstellen. Dennoch ist sie der Auffassung, dass man in der Wirtschaftspolitik nicht auf halbem Wege stehen bleiben kann. Die allgemeine Wirtschaftspolitik trägt, wie dann im Bericht ausgeführt wird, dem Rechnung, indem sie «die *Einfuhr von Konkurrenzprodukten* der Landwirtschaft beschränkt oder mit Zoll- und Preiszuschlägen belegt und dadurch die Differenz zwischen den Importpreisen und den inländischen Gestehungskosten ausgleicht, bzw. die Einfuhr durch Massnahmen des Staates so dosiert, dass die einheimischen Produkte zu kostendeckenden Preisen abgesetzt werden können. Es ist ganz klar, dass man dies auch bei Futtermitteln ausländischer Herkunft tun muss, wenn man nicht Gefahr laufen will, dass sich die gewerbliche und industrielle Produktion auf betriebs- und landesfremde Futtergrundlage zu Lasten der bäuerlichen Produktionsweise je länger je mehr ausdehnt.»

Gegen diese Logik ist vom Standpunkt eines allumfassenden autarkischen Schutzsystems nichts einzuwenden. Vom Standpunkt der Verbraucherkreise und jener Wirtschaftszweige aber, bei denen die landwirtschaftlichen Erzeugnisse als wesentliche Kostenbestandteile in der Betriebsrechnung ihrer Unternehmen figurieren, sieht sich die Sache etwas anders an.

Der integrale Agrarschutz, so wie er den Interessierten vorschwebt, verwickelt sich naturgemäss in schwer lösbare Widersprüche. Es geht dem Bürger einfach nicht in den Kopf, warum die Fleischproduktion, wenn sie einen Umfang erreicht, der zu Absatzschwierigkeiten führt, durch *kostenverteuernde Massnahmen eingeschränkt* werden soll, zumal diese Kostenverteuerung nachher wieder als Argument für einen weitergehenden Preisschutz verwendet wird. Bei allem Verständnis für die ungünstige Kostenlage der Landwirtschaft, ist doch diesem Verständnis eine Grenze gesetzt dort, wo die Kosten, auf Begehren der Landwirtschaft selbst, durch den Staat *künstlich verteuert* werden, mit der Folge, dass diese Politik von den Verbrauchern durch hohe und noch höhere Preise honoriert werden muss. Warum kann man die Vorteile einer Kostenverbilligung nicht einmal dem Konsumenten zugute kommen lassen? Warum müssen wir auf jedem Gebiet nach der Autarkie streben, statt einmal zu versuchen, die *Einfuhr von Kosten-*

gütern in den Dienst der Produktionsverbilligung zu stellen? Der Satz: «Die weitere Ausdehnung des Ackerbaues und die Verwirklichung des Anbauprogramms hat nur dann einen Sinn, wenn gleichzeitig die Verwendung ausländischer Futtermittel derart eingeschränkt wird, dass mit der Gesamtheit des für die Rindvieh- und Schweinehaltung zur Verfügung stehenden Futters nicht mehr produziert werden kann, als der inländische Markt unter Berücksichtigung des Käseexportes aufzunehmen vermag» verkennt, dass *der inländische Markt keine starre Grösse* ist, ebensowenig wie der Käseexport. Durch Produktionskostenverteuerungen wird aber die Möglichkeit, auf dem Markt grössere Mengen unterzubringen, eingeschränkt. Gerade die Tatsache, dass wir in einer Zeit beispielloser Hochkonjunktur noch immer nicht den Vorkriegsfleischverbrauch erreicht haben, dürfte darauf hindeuten, dass der Wille, die verlangten Preise zu bezahlen, nicht vorhanden ist. Viele Verbraucher haben ihre Ernährungsgewohnheiten unter dem Druck der in der Schweiz ausserordentlich hohen Kosten geändert.

Die *Hotellerie aber hat nicht die gleichen Ausweichmöglichkeiten*. Ohne einen Preisschutz sieht sie sich einem harten internationalen Konkurrenzkampf ausgeliefert und muss dazu die ausserordentlich hohen Belastungen tragen, die ihr aus dem Schutz der Landwirtschaft erwachsen, und die ihre Wettbewerbsfähigkeit stark beeinträchtigen. Diese Beeinträchtigung der Wettbewerbsfähigkeit wirkt sich gegenwärtig so aus, dass sie wohl preislich gegenüber der ausländischen Konkurrenz bestehen kann, dafür aber ertragsmässig weit ungünstiger dasteht und deshalb – das gilt besonders für die Hotellerie der Bergregionen – ertragsmässig ins Hintertreffen gerät und vielfach nicht einmal den normalen Unterhalt, von der Erneuerung nicht zu sprechen, herauszuwirtschaften vermag. Darum ist es auch ihr Recht und ihre Pflicht, auf diese Zusammenhänge hinzuweisen und vor immer neuen Massnahmen zu warnen, die sich, wie die Erfahrung zeigt, meist schon nach kurzer Zeit wieder als ungenügend erweisen, weil die Verhältnisse oft stärker sind als alles menschliche Planen und alle Lenkungsversuche. Die *gegenwärtige Situation* auf dem *Fleischmarkt* gibt der Hotellerie Anlass zur Beunruhigung sowohl hinsichtlich der Gestaltung der *Fleischpreise* als auch hinsichtlich der *Fleischqualität*. Hoffen wir, dass unsere Behörden auch die schutzwürdigen Interessen der übrigen Bevölkerungsschichten bei ihren Entscheidungen mitberücksichtigen.

Aufruf an die Aussteller der HOSPES

Das Sekretariat der IKA/HOSPES ist damit beschäftigt, die Namenslisten für die Ausfertigung der Diplome zu erstellen. Insgesamt sind die Akten von rund 500 Einzel- und Kollektivausstellern, über 1200 Hersteller(innen) und weit mehr als 4000 Einzelbeurteilungen (Preisrichterformulare) zu kontrollieren.

Leider stellen wir fest, dass eine grosse Zahl Anmeldeformulare unvollständig ausgefüllt ist, zum Teil sind die Vornamen nicht ausgeschrieben, und bei anderen geht nicht hervor, wer Aussteller und wer Hersteller ist. Dazu kommt, dass rund 20 % der zur Beurteilung eingelieferten Objekte am Tage der Beurteilung ohne Anmeldeformulare gebracht wurden, so dass man nur die notdürftigen Notizen machen konnte. Die wenigsten dieser Nachzügler haben uns, wie vereinbart, die ihnen überreichten Anmeldeformulare ausgefüllt zurückgeschickt, erwarten jedoch gleichwohl, dass sie ein Diplom und eine Medaille erhalten.

Wir können es uns zeitlich nicht erlauben und finanziell nicht verantworten, dass nachträglich, aus irgendeinem Grund, Neuanfertigungen von Diplomen vorgenommen werden müssen. Wir fordern daher sämtliche Aussteller und Hersteller auf (auch diejenigen, welche die Anmeldeformulare rechtzeitig eingeschickt haben), so rasch als möglich, spätestens bis 10. Juli 1954, an die Adresse: *Max Schudel, IKA-Sekretär, Hotel Alpenblick, Bern,* schriftlich folgende Angaben einzureichen:

Geschlechtsname, Vorname (ausgeschrieben), Beruf, Geburtsdatum *, Bürgerort *, genaue Adresse ab 16. Juli 1954 (zwecks Zustellung der Medaille und des Diploms), Bezeichnung des mit der höchsten Punktzahl bewerteten Ausstellungsobjektes (Tafelservicearrangement, Restaurationsplatte oder Schaustück usw.), erreichte Punktzahl dieses Ausstellungsobjekts.

* Geburtsdatum und Bürgerort: Diese Angaben benötigen wir deshalb, damit wir feststellen können, ob sich ein Bürger eines bestimmten Kantons unter den Herstellern befindet, dem wir eine Ehrengabe zustellen müssen, welche vom betreffenden Kanton mit vorgeschriebenen Bedingungen nachträglich gespendet würde.

Aussteller bzw. Hersteller, welche dieser Aufforderung keine Folge leisten oder die verlangten Angaben nicht oder unvollständig einreichen, verlieren den Anspruch auf Zustellung der erworbenen Auszeichnungen.

Bern, den 3. Juli 1954.

IKA / HOSPES 1954, Sekretariat.

Aus der Tätigkeit der Fachkommission für das Gastgewerbe

Die Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe legt in ihrem Jahresbericht für 1953 Rechenschaft über die Tätigkeit der Verbandsorgane, einschliesslich der Kreisstellen, ab und gibt einen interessanten Überblick über die Entwicklung des beruflichen Nachwuchses sowie über die Anstrengungen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung. Die ausführliche Berichterstattung dient auch zur besseren Orientierung der rund 350 Berufsberatungsstellen der Schweiz über die Bestrebungen und die Arbeit der Fachkommission.

Infolge der wachsenden Beanspruchung des Präsidenten und sämtlicher Mitglieder durch Delegationen und durch das Studium von Eingaben, Anträgen und Entwürfen vergrösserte sich das Arbeitsvolumen der Geschäftsstelle und zwang auf Jahresende zu einer Arbeitsentlastung für den Leiter und vorübergehender Arbeitsaufteilung für die Mitglieder der Geschäftsleitung. Diese nicht ganz befriedigende Lösung bedarf einer neuen Regelung.

Über die Tätigkeit der Kreisstellen, von der der Erfolg der Nachwuchswerbung weitgehend abhängt, orientieren kurze Auszüge aus den Tätigkeitsberichten, aus denen hervorgeht, dass sich eine grosse Zahl dieser Stellen bemüht, die strukturgemäss im gastgewerblichen Personalbestand eintretenden Lücken fortlaufend wieder aufzufüllen. Im Interesse einer Intensivierung der Nachwuchswerbung wird die Geschäftsleitung im Herbst 1954 die Präsidenten der Zweigstellen zu einer Instruktionstagung einladen und alsdann auch einen Vorschlag des Biga prüfen, in jedem Kanton eine Kreisstelle zu errichten.

Bei den *Lehrabschlussprüfungen* wurde wie üblich ein strenger Maßstab angewendet. Im Jahre 1953 unterzogen sich 247 (i. V. 236) Köche, 77 (66) Köchinnen, 46 (42) Kellner, 13 (12) Serviertöchter der Prüfung. Nur ganz wenige Kandidaten bestanden sie nicht.

Im Jahre 1953 wurden *420 Lehrverträge neu* abgeschlossen, wovon 296 (280) für Köche, 63 (72) für Köchinnen, 43 (49) für Kellner, 18 (16) für Serviertöchter. In einigen Kantonen ist die Zahl der abgeschlossenen Lehrverträge zurückgegangen. Noch zu viele Kantone weisen gar keine oder nur eine ganz bescheidene Anzahl Lehrverhältnisse auf. Der Bericht gibt der Hoffnung Ausdruck, dass es sich dabei nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt, denn nichts wäre unserem Gastgewerbe abträglicher, als bei der gegenwärtig grossen Personalverknappung und dem zahlenmässig absolut ungenügenden Nachwuchs die Hände in den Schoss zu legen und die Ausbildung der Lehrlinge und Lehrtöchter den Kollegen überlassen zu wollen. Der *Bestand an Lehrverträgen* hat sich gegenüber dem Vorjahr von 801 auf 810 im Jahre 1953 gehoben. In der Statistik der Lehrverträge steht der Kanton Bern mit 160 Lehrverhältnissen an erster Stelle. Es folgen der Kanton Zürich mit 138 und der Kanton Waadt mit 107 Lehrverhältnissen. Der Kanton Bern dominiert bei den *Köchinnen* sowohl hinsichtlich der Lehrabschlussprüfungen, der neu abgeschlossenen Lehrverträge, als auch des Bestandes an Lehrverträgen, eindeutig.

Die Zahl der Lehrverhältnisse im Kochberuf ist seit Jahren im Wachsen begriffen. Diese Feststellung und die Tatsache, dass nun auch vermehrt wieder Servierlehrtöchter ausgebildet werden, ist erfreulich und ermunternd.

Wenn anderseits an den bedenklichen Mangel an wirklich tüchtigem und fachlich gebildetem Servierpersonal erinnert wird, können die Nachwuchszahlen im Servierberuf nicht befriedigen. Um das Interesse an der Erlernung des Servierberufes zu wecken, sind im Berichtsjahre illustrierte Reportagen in Tageszeitungen und Zeitschriften veranlasst worden. Dazu wurden durch Vorträge in den eigenen Kreisen und anlässlich von Konferenzen Berufsberaterinnen und Berufsberater eingehend über die Notwendigkeit der vermehrten Ausbildung von Servierpersonal und dessen Existenz- und Aufstiegsmöglichkeiten unterrichtet.

Zur Werbung für den Beruf der Köchin ist eine gediegene illustrierte Broschüre geschaffen worden, die sämtlichen Berufsberatungsstellen der Schweiz und weiteren interessierten Kreisen zur Verfügung gestellt wurde.

Ferner gelangte ein Werbeprospekt über Berufe des Gastgewerbes anlässlich der HOSPES 1954 zur Verteilung.

Zur Hebung des Werbeerfolges für die gastgewerblichen Berufe sollten auch die im Jahre 1953 von der Fachkommission gefassten *Beschlüsse* beitragen, nämlich:

a) die Herabsetzung des Mindestalters auf 17 Jahre für die Servierlehrtochter;
b) die Anrechnung von Fachschulbesuch auf die Lehrzeitdauer;
c) die Forderung, dass auch der gelernte Bäcker-Pâtissier eine nur 1½jährige Ergänzungslehre als Koch zu bestehen habe, wie dies für den Konditor der Fall ist;
d) die Richtlinie, dass der gelernte Konditor, der eine Ergänzungslehre als Koch bestehen will, kein Lehrgeld zu entrichten habe und zudem ab Beginn der Lehre einen bescheidenen Lehrlingslohn erhalten soll.

Im weitern wurden durch die Fachkommission Anträge auf Ausbildung von Lehrlingen und Lehrtöchtern ausländischer Herkunft und die Verlängerung der Lehrzeit der Köchin abgelehnt.

Um der Konkurrenz durch die Industrie wirksam entgegenzutreten, wäre es ratsam, den *Ferienanspruch der Lehrlinge und Lehrtöchter* des Gastgewerbes für das ganze Gebiet der Schweiz einheitlich zu regeln. Die Geschäftsleitung wird sich mit dieser Frage weiter befassen.

Vom 9.-12. September 1953 gelangte in den Hotels National und Montana in Luzern die *dritte höhere Fachprüfung im Kochberuf* zur Durchführung. Der Kurs fand die materielle und moralische Unterstützung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände. Er wurde von 12 Köchen besucht. 8 von den 11 eingeschriebenen Kandidaten bestanden die Prüfung mit Erfolg.

Ebenfalls mit gutem Erfolg aber mit bescheidener Teilnehmerzahl wurde am 9./10. September 1953 im Hotel Montana, Luzern, ein 7. *Instruktionskurs für Betriebsleiter und leitende Angestellte im Servierberuf* durchgeführt. Der Zweck dieser Kurse besteht in der gedrängten Instruktion über die wichtigsten Fragen der Lehrlingshaltung und Ausbildung.

Zur *Vorbereitung auf das Lehrfach an den Gewerbeschulen*, aber auch im Bestreben, den Unterricht an den Fachklassen in der ganzen Schweiz nach einheitlichen Grundsätzen zu erteilen, veranstaltete die Sektion für berufliche Ausbildung des Biga einen *Einführungskurs*, dessen erster Teil von 19 Teilnehmern aus allen Gegenden der Schweiz besucht und dem ein voller Erfolg beschieden war.

Die unter dem Präsidium von Herrn *O. Winzeler*, Zürich, stehende «SERFAK» (Servier-Fachkommission) befasste sich eingehend mit den Problemen der *Werbung für den Servierberuf*. Ein von Hrn. Dr. Burkhalter verfasster und in der Fachpresse erschienener Artikel «Serviertochter, ein Lehrberuf – ja oder nein?» fand in Fachkreisen und bei Behörden grosses Interesse und Echo. Mit einer Umfrage bei einer grösseren Auswahl von Betrieben wurde der Wille zur Mitarbeit bei der Ausbildung von Nachwuchs im Servierberuf abgeklärt. Aus dieser Abklärung ergaben sich verschiedene Anträge an die Schweiz. Fachkommission, so die *Herabsetzung des Mindestalters der Servierlehrtochter auf 17 Jahre, die Ermöglichung der Berufsausübung für gelernte Serviertöchter vor dem 20. Altersjahr, die Vorbereitung der aus der Schule tretenden Töchter auf die Servierlehre* und die *Lösung des Problems der alternden Serviertöchter*.

Zur Frage der Herabsetzung des Mindestalters hat die SFG. Plenarkommission bereits in befürwortendem Sinne Stellung genommen.

Appel aux exposants de l'HOSPES

Le secrétariat de l'IKA / HOSPES est actuellement en train de confectionner la liste des noms pour l'établissement des diplômes. Il y a lieu de contrôler les dossiers de 500 (en chiffre rond) exposants individuels et collectifs, de plus de 1200 exécutants et exécutantes et bien plus de 4000 estimations individuelles (formulaires des membres du jury).

Nous constatons malheureusement qu'un grand nombre des formulaires d'inscription sont remplis de manière incomplète; les uns ne portent pas le prénom en toutes lettres, d'autres n'indiquent pas s'il s'agit d'exposants ou d'exécutants. S'ajoute à celà le fait que le 20 % en chiffre rond des objets livrés au jour de l'estimation ont été apportés sans formulaires d'inscription, de sorte que l'on ne put faire que des notes insuffisantes. Quelques-uns seulement de ces retardataires nous ont, comme convenu, retourné remplis les formulaires d'inscription qui leur ont été remis, mais ils s'attendent tout de même à recevoir un diplôme et une médaille.

Nous ne pouvons, faute de temps, nous permettre ni prendre la responsabilité financière de faire exécuter après coup, pour un motif quelconque, de nouveaux diplômes. C'est pourquoi nous engageons vivement tous les exposants et exécutants (même ceux qui ont envoyé les formulaires d'inscription à temps) à faire parvenir aussi vite que possible, soit au plus tard *jusqu'au 10 juillet 1954* et par écrit les données suivantes à l'adresse de: *Max Schudel, secrétaire de l'IKA, Hôtel Alpenblick, Berne:*

Nom de famille, prénom (en toutes lettres), métier, date de naissance *, lieu d'origine *, adresse exacte dès le 16 juillet 1954 (en vue de l'envoi de la médaille et du diplôme), désignation de l'objet exposé ayant obtenu le nombre de points le plus élevé (arrangement de service de table, plat de restaurant ou pièce d'exposition, etc.), nombre de points attribué à cet objet.

* Date de naissance et lieu d'origine: nous avons besoin de ces données pour pouvoir établir s'il se trouve parmi les exécutants un citoyen d'un certain canton auquel nous devons envoyer un don d'honneur qui nous aurait été remis après coup par le canton en question en nous prescrivant des conditions.

Les exposants resp. les exécutants qui ne donnent aucune suite à cette mise en demeure, qui ne nous font pas parvenir les données demandées, ou seulement de manière incomplète, perdent leur droit à l'envoi des distinctions qu'ils se sont acquises.

Verkehrsverein für Graubünden

Aus dem Jahresbericht

Die Verkehrswerbeorganisation unserer grössten touristischen Region, der Verkehrsverein für Graubünden, kann in ihrem aufschlussreichen Jahresbericht bezüglich der Frequenzen nicht in das Lob einstimmen, das andere Regionen und insbesondere die grossen Fremdenzentren Interlaken, Lugano, Luzern, Montreux sowie die Städte dem Frequenzjahr 1953 widmen konnten. Das Logiernächteergebnis Graubündens im zurückliegenden Jahr steht nicht bloss hinter 1947 zurück, sondern auch hinter dem der Jahre 1948, 1949 und 1952. Der Bericht bezeichnet es aber als erfreulich, dass die *Ankünfte* im Bündnerland im Jahre 1953 mit 533 635 Arrivés *erstmals die Halbmillionengrenze überschritten* haben, was darauf hindeutet, dass diese Ferienregion nichts an ihrer Anziehungskraft eingebüsst hat. Trotzdem brachte der *Winter* bei den *Schweizern* einen *Logiernächteausfall* von 84 812 und der Sommer von 261 154. Diesem Minus von 345 957 Übernachtungen steht bei den *Auslandgästen* ein Plus von 148 654 gegenüber, so dass sich der Totalausfall auf 197 303 reduziert. Sowohl bei den Schweizern wie bei den Ausländern ist die *durchschnittliche Aufenthaltsdauer* zurückgegangen, bei den ersteren etwas stärker als bei den letzteren. Insgesamt betrug die Aufenthaltsdauer im Mittel 8,4 Tage gegenüber 9,5 Tagen im Jahre 1952. Der Bericht kommentiert diese Erscheinung unseres Erachtens sehr zutreffend wie folgt: «Die generell feststellbare Aufenthaltsverkürzung ist durch *Witterungseinflüsse*, wie wir sie bisher selten erlebt haben, noch verstärkt worden. Gute Wetterperioden im Winter und im Sommer waren recht selten, und bis in den Hochsommer hinein waren Wollsachen und der Regenmantel die treuen Begleiter unserer Gäste. Dass die Schweizer Klienten auf Witterungsumschläge am schnellsten reagieren, ist bekannt.» So hat sich im Kanton Graubünden bewahrheitet, dass sich der Witterungsfaktor im Jahre 1953 zugunsten der typischen Bergregionen ausgewirkt hat. In erster Linie wurden denn auch die Höhenstationen in Mitleidenschaft gezogen. Grosse Ausfälle an Schweizergästen hatten:

Lenzerheide	– 51 119	Logiernächte
Klosters	– 39 273	Logiernächte
Arosa	– 32 722	Logiernächte
Samedan	– 32 416	Logiernächte
Silvaplana	– 24 712	Logiernächte

Im Gegensatz zu anderen Regionen überwiegen im Bündnerland die Schweizer Gäste ganz wesentlich. Deshalb folgert der Bericht, dass sämtliche Verkehrsinteressenten sich intensiv für eine Steigerung des Auslandsverkehrs im Sommer wie im Winter (Januarloch) einsetzen sollten. Ferner sollte ein besserer Anschluss an den Gesellschaftsverkehr gesucht werden, dürfte es doch im Interesse der bündnerischen Wirtschaft liegen, die Weichen angesichts der eingetretenen Wandlungen im Tourismus so zu stellen, dass auch die Über das *Arbeitsbuch* für *Kellner und Serviertöchter* erfahren wir aus dem Jahresbericht der Fachkommission, dass dieser Ausweis seit dessen Herausgabe von 277 Angestellten bezogen wurde, während der *Berufsausweis für Hallen- und Etagenangestellte* der im Jahre 1953 beschlossen worden ist, 131 Angestellten ausgehändigt werden konnte. wobei jedoch zu bemerken ist, dass ein grosser Teil der heutigen Inhaber des Arbeitsbuches keine Berufslehre bestanden hat und diesen Ausweis seinerzeit bei dessen Einführung ausnahmsweise bewilligt erhielt.

Überblickt man die Tätigkeit der Fachkommission, so gelangt man zur Überzeugung, dass ihrer Arbeit in Anbetracht der sich immer deutlicher abzeichnenden Verknappung an gelerntem, fachlich tüchtigem Personal zunehmende Bedeutung zukommt.

*

Am 15. Juni fand in Bern unter dem Vorsitz von *F. E. Hirsch*, Schaffhausen, die *Plenarkonferenz* der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe statt. Die Erledigung der statutarischen Geschäfte gab Anlass zu einer regen und interessanten Aussprache, die richtungweisend die weitere Tätigkeit anspornen und beeinflussen dürfte. Beim Traktandum Werbung für die gastgewerblichen Berufe wurde der Geschäftsleitung für den ganz ausgezeichneten *HOSPES-Prospekt* aus der Mitte der Versammlung Dank und Anerkennung ausgesprochen. Ferner wurde die Geschäftsleitung in ihrer bisherigen Zusammensetzung für eine Amtsdauer von 4 Jahren bestätigt.

nach Graubünden führenden Geleise befahren werden. Graubünden wird den Logiernächteausfall nur durch eine bedeutende Steigerung der Ankünfte ausgleichen können, aber auch durch eine bessere Ausnützung der Betten während der Vor- und Nachsaison und im Januarloch. Hiezu und angesichts des Umstandes, dass unsere Saisons sehr kurz bemessen sind, brauchen wir mehr Betten. Diese sind vorhanden. Es dürfte unumgänglich sein, gewisse Häuser zu deklassieren, geeignete andere aber zu öffnen und sie dem Massenverkehr zur Verfügung zu stellen.

Der Zuwachs der Ankünfte in Graubünden hat sich erfreulicherweise auch auf die *Rhätische Bahn* übertragen, die im Berichtsjahr 5 859 000 Personen oder 271 000 mehr als im Vorjahr beförderte. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr stiegen aber nur um 46 400 Fr. auf 10 978 000 Fr., was darauf zurückzuführen ist, dass die Einnahmen im Einzelreiseverkehr ab-, diejenigen im Gruppenreise- und Abonnementsverkehr zugenommen haben. Sehr deutlich weist der Bericht auf die Notwendigleit des Ausbaues der bündnerischen Tal- und Paßstrassen hin, deren Zustand einzelne Carunternehmen abhält, Graubünden in ihre Rundfahrten einzubeziehen.

Delegiertenversammlung in Lenzerheide

Leider kann man bei der Festsetzung einer Delegiertenversammlung nicht auch gleich das Wetter vorausbestimmen. Wäre es anders, so wäre das herrliche Bündnerland am 30. 6. und 1. 7. in hellstes Sonnenlicht getaucht gewesen, gehört es doch zu den vornehmsten Aufgaben einer regionalen Verkehrswerbeorganisation, die Region ihren Gästen nur von der besten Seite zu zeigen. Diesmal aber regnete es am Tage, da sich Delegierte und Gäste trafen, in Strömen und diejenigen, die aus dem Engadin kamen, sahen den Niederschlag sogar in Form von Schnee. Doch wie auf Regen Sonnenschein folgt, so brachte der eigentliche Verhandlungstag bereits Aufhellungen, und wer das Auge offen hatte, der bemerkte, dass gegenwärtig die *Alpenflora in schönster Blüte* steht. Die Züge ins Engadin wiesen bereits eine recht gute Besetzung auf. Nur ein paar schöne Tage und hochsommerliche Wärme im Tiefland, und schon wird der Reisestrom mächtiger denn je einsetzen.

Seine diesjährige Tagung hielt der Verkehrsverein für Graubünden in Lenzerheide ab, diesem idyllischen Kurort inmitten schöner Wälder und Seelein. Die Sitzung fand im repräsentativen *Grand Hotel Kurhaus* statt, wo die Geschäfte sich unter

Neu eingetroffen
der herrliche, tiefgekühlte
ORANGENJUS
im Aroma wie frisch gepresst!
● GROSSER PREISABSCHLAG
Prompte Belieferung durch unsere Depositäre.
BIRDS EYE AG., Zürich 22 Tel. (051) 23 97 45

der gewandten Verhandlungsleitung von alt Regierungsrat Dr. *Darms* rasch und in einem guten Geiste gegenseitigen Einvernehmens abwickelten. Dr. *Darms* erging sich zunächst in einigen Betrachtungen zum Frequenzjahr 1953, das auch dem Kanton Graubünden einen vor allem witterungsbedingten Rückschlag der Inlandkundschaft gebracht hatte. Weitere Liberalisierungsfortschritte im Reisezahlungsverkehr, die Aufhebung der Visumspflicht mit Westdeutschland haben den Reiseverkehr aus dem Ausland begünstigt, doch vermochte die Zunahme im Ausländersektor den Ausfall im Binnenverkehr nicht wettzumachen. Die Rhätische Bahn hat uns wieder einen guten Fahrplan geschenkt, dagegen lässt die Führung internationaler Züge nach Chur zu wünschen übrig. Für den Strassenausbau stehen immer noch nicht genügend Mittel zur Verfügung, doch seitdem die Einnahmen aus den Benzinzollerträgnissen steigen, geht es etwas rascher. Es ist zu hoffen, dass der Kanton Graubünden den Anschluss an die internationalen Automobilrouten finden wird. Zu der viel erörterten Frage der Einführung neuer Industrien übergehend, bemerkte Dr. Darms sehr richtig, dass solche Industrien naturverbunden sein müssen. Naturverbunden ist aber in erster Linie die Fremdenindustrie. Diese gilt es daher in erster Linie zu pflegen. Der Tourismus hat neue Formen angenommen. Auf sie muss man sich einstellen und danach trachten, den Sozialtourismus aufzufangen. Abschliessend erwähnte Dr. Darms die Vorarbeiten für die kantonale Werbeabgabe. Wenn es gelingt, die Vorlage auf der neuen Basis durchzubringen, so dürfte die Finanzierung der Verkehrswerbung im Kanton Graubünden in Zukunft sicher gestellt sein. Sodann dankte er Herrn Direktor *Juon*, seinem Stellvertreter Herrn *Kuoni* und den weiteren Mitarbeitern für die im Jahre 1953 geleistete Arbeit.

Wahlen

Jahresbericht und *Jahresrechnung* gaben zu keinen Bemerkungen Anlass und wurden einmütig *genehmigt*. Der Vorstand wurde für eine neue Amtsdauer bestätigt und Herr Dr. *Darms* mit Akklamation als *Präsident wiedergewählt*. An Stelle der beiden demissionierenden Mitglieder, den Herren A. Sieber, Arosa, und M. Schreiber, Thusis, wurden *neu* in den Vorstand gewählt die Herren *Ed. Hofmann*, Arosa, und *Chr. Caviezel*, Thusis.

Bei der Beratung des Voranschlages erläuterte Herr Direktor *P. Juon* den gedruckten Jahresbericht durch einige aufschlussreiche Betrachtungen, indem er die Akzente auf einige besonders wichtige Punkte legte. Er dankte bei dieser Gelegenheit vor allem auch Herrn *Signorell*, dem Leiter der SZV.-Agentur Frankfurt a.M., der sich um das Wiederingangkommen des Reiseverkehrs aus Deutschland – die deutschen Gäste stehen heute im Graubünden unter den Auslandgästen weitaus an erster Stelle – grosse Verdienste erworben hat.

Mittelbeschaffung

Das Traktandum Mittelbeschaffung gab, nachdem Herr *Andreas Gredig*, Davos, den Wunsch ausgedrückt hatte, es möchte diese Frage ausgiebig behandelt werden, Anlass zu einer interessanten Diskussion. Präsident Dr. *Darms*, ergänzt durch den Chef der kantonalen Finanzverwaltung, Dr. *Gaudenz*, gab einen Überblick über die Entstehungsgeschichte der am Vorabend vom Vorstand behandelten Vorlage, die noch keinen definitiven Entwurf darstellt. Es handelt sich um die Sicherstellung der Finanzierung der bündnerischen Verkehrswerbung durch *Einführung einer gesetzlichen Werbeabgabe*, auf Grund welcher der Kanton in die Lage versetzt werden soll, seinen Beitrag an den Verkehrsverein für Graubünden zu entrichten. Grundlage der Gesetzesvorlage ist die bisherige Beherbergungsabgabe, die allerdings in Kreisen der Hotellerie mit Recht angefeindet worden ist, weil die aus ihr fliessenden Gelder zum Teil für nichttouristische Zwecke verwendet worden sind. Deshalb macht denn auch die Hotellerie geltend, dass ausreichende Sicherungen geboten werden müssen, damit die Gelder der gesetzlichen Werbeabgabe, wenn einmal die Tilgung der Strassenbauschuld und des Krisenprogramms vollzogen ist, ausschliesslich für die Zwecke des Tourismus reserviert bleiben, denn schliesslich stammen die Gelder vom Beherbergungsgewerbe. Auch Herr Dr. Gaudenz, der zwar betonte, dass der Gast der Steuerzahler sei, musste zugeben, dass beim System der Pauschalpreise ökonomisch die Logiernachtabgabe zu Lasten des Hoteliers geht, denn die Höhe des erzielbaren Pauschalpreises richtet sich nach den Marktverhältnissen. Von der Hotellerie, die es begrüssen würde, wenn der Kanton einen Beitrag aus allgemeinen Steuermitteln für die Finanzierung des Verkehrsvereins leisten würde, dürfte die Vorlage nach der Aussprache an der Delegiertenversammlung in Lenzerheide nicht bekämpft werden, vorausgesetzt, dass nach Erfüllung der erwähnten besonderen Aufgaben die Abgabe restlos touristischen Förderungszwecken dienstbar gemacht und nötigenfalls herabgesetzt wird, wenn dies nach Deckung des normalen Finanzbedarfes des Verkehrsvereins möglich sein sollte. Sowohl nach den Erklärungen von Präsident Dr. Darms als auch von Dr. Gaudenz soll *den Einwänden der Hotellerie Rechnung getragen werden*. An der Diskussion, in der unter anderm auch auf die ungenügende Beitragsleistung anderer Gewerbezweige, so vor allem des Autogaragengewerbes, hingewiesen wurde, beteiligten sich die Herren *A. Gredig*, Davos, Dr. *Decurtins*, Lenzerheide, Direktor *A. Poltera*, Lenzerheide, und Direktor *C. Meier*, Chur.

Unter Diversem wurde beschlossen, die Arbeiten der *Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege* durch den Verkehrsverein weiterzuführen.

Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der Sitzung hielt Herr *Christian Signorell*, der Leiter der SZV.-Agentur Frankfurt a.M., ein ausgezeichnetes Referat über den *deutsch-schweizerischen Reiseverkehr*, auf das wir noch näher zurückkommen werden. Er schilderte dessen Entwicklung in der Nachkriegszeit, unterstrich die Bedeutung der Verkehrswerbung der SZV. in Deutschland und liess seine Ausführungen ausklingen in eine *optimistische Beurteilung der Zukunftsentwicklung*, in der dem individuellen Gast voraussichtlich wieder eine grössere Bedeutung zukommen werde.

Ein Bankett im gepflegten *Grand Hotel Schweizerhof*, anlässlich welchem Direktionssekretär *Gusberti* die Grüsse und Wünsche der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung überbrachte, beschloss die harmonisch verlaufene Bündner Verkehrstagung.

Les chemins de fer privés en proie à de gros soucis

Récemment les représentants des entreprises de transport faisant partie de l'Union suisse des chemins de fer privés se sont réunis très nombreux à Berne, en Conférence de printemps.

La grosse question de l'activité de l'Office central de l'Union suisse pour le trafic des marchandises (U.T.M.) fit l'objet de rapports très précis de MM. le Dr *Bandi*, président central, *Widmer*, directeur M.O.B. et vice-président central, et Dr *Born*, secrétaire général.

Les conditions de concurrence entre le trafic public et le trafic privé préoccupent beaucoup les chemins de fer privés. On sait que tandis que le trafic privé demeure totalement libre, le trafic public est lié par des prescriptions légales concernant les tarifs, l'obligation de transporter et de respecter les horaires. Ces obligations font du trafic public un élément indispensable pour la prospérité générale de nos populations, mais constituent pour les entreprises de lourdes charges extraordinaires qui depuis longtemps font l'objet de discussions. Les chemins de fer privés, comme les C.F.F., estiment qu'ils devraient être indemnisés par les pouvoirs publics pour ces prestations sociales.

Le rapport impatiemment attendu de la commission de coordination devrait apporter les précisions désirables. On pourrait se demander si la question de ces charges spéciales ne devrait pas être réglée par la nouvelle loi sur les chemins de fer, ce qui ne serait pas seulement désirable mais juste. Pour l'instant, le problème ne paraît pas encore assez mûr pour être résolu légalement. D'autre part, le moment est venu de réaliser la revision totale de la législation surannée sur les chemins de fer.

Rappelons qu'à la session de décembre 1953, le Président de la Confédération a déclaré que le projet était assez avancé pour être présenté aux Chambres au printemps 1954, pour autant qu'il soit accepté par le Conseil fédéral. Le printemps est passé sans que la loi ait été soumise à cette autorité et l'Union s'inquiète du retard apporté en la matière. Elle prie le chef du Département des postes et des chemins de fer d'user de toute son influence pour que le projet soit soumis aux Chambres à leur session d'automne.

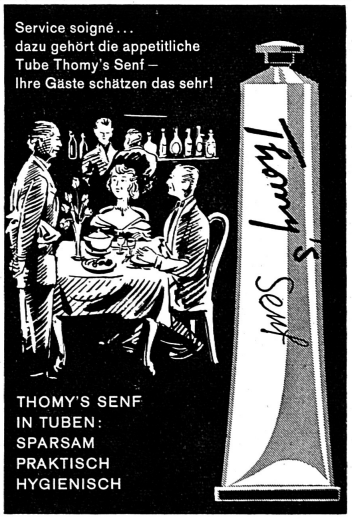
L'Union constate que le projet du Département tient compte, d'une manière générale, des désiderata des chemins de fer.

Ce qui intéresse particulièrement les chemins de fer privés, ce sont les dispositions concernant l'aide de la Confédération. Sur ce point le projet est moins favorable que la loi actuelle sur l'aide aux chemins de fer. Les contributions ou prêts de la Confédération ne seront accordés à l'avenir que pour la construction ou l'amélioration d'installations de chemins de fer, pour leur électrification ainsi que pour l'achat de matériel roulant, si la rentabilité de l'exploitation en est sensiblement améliorée, et si les intérêts du pays ou d'une partie importante de celui-ci le justifient, à la condition encore que les cantons et les communes y participent. Une aide aux entreprises de navigation n'est plus envisagée.

Une aide limitée de la Confédération doit encore être accordée seulement dans le cas où le chemin de fer est indispensable pour la défense nationale et ne peut être remplacé avantageusement par un autre moyen de transport.

Un autre problème, qui n'a pas non plus reçu de solution, est celui des indemnités postales réclamées par les chemins de fer privés, alors que pour les C.F.F. on a trouvé la solution. La nouvelle loi sur les chemins de fer prévoit que le Conseil fédéral doit fixer, d'entente avec les entreprises de chemin de fer, les principes de base pour cette indemnité. Il semblerait donc que les tractations qui vont avoir lieu avec les P.T.T. sous les auspices du Département des postes et des chemins de fer doivent aboutir à une entente équitable.

En ce qui concerne la loi sur la durée du travail, il faut s'attendre à de nouvelles discussions, le personnel demandant une augmentation des jours de congé et de vacances pour les jeunes agents. D'autre part, on demande la suppression de l'article 16 de cette loi qui accorde des facilités aux chemins de fer secondaires. Si ces revendications étaient admises il en résulterait une augmentation importante des frais d'exploitation. Et les entreprises ne pourraient en tenir compte que pour autant que leur situation financière le permet. Soulignons que la concurrence de la route n'applique que très imparfaitement les dispositions sur la durée du travail qui la concernent. L'ensemble de ces grosses questions, qui préoccupent beaucoup les chemins de fer privés, donna lieu à un échange de vues très nourri où l'on entendit, entre autres, M. *Favre*, directeur général des C.F.F., qui insista sur la nécessité d'indemniser les chemins de fer pour les charges extraordinaires qui leur sont imposées.



Restaurants du Comptoir Suisse, Lausanne
du 11 au 26 septembre 1954. A l'occasion de cette manifestation brigades de cuisine sont en formation.

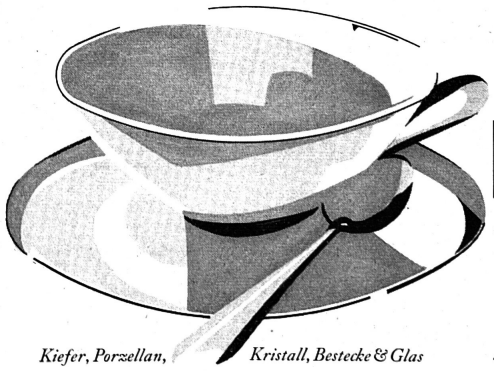
On cherche:
chefs de partie
Ier commis
IIe commis
casseroliers

Offres écrites avec copies de certificats. MM. Fonjallaz, Cachemaille, Kuonen, Restaurateurs. **Comptoir Suisse, Lausanne.**

Gesucht
per sofort in Jahresstellen:
Portier-Hausbursche
Küchenmädchen
Commis de cuisine-Patissier
2 Serviertöchter
Zimmermädchen
Hausbursche-Tournant
Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel Falken-Volkshaus, **Solothurn.**

Occasions-Säcke

Grosshandelspreise! – Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihre **Küchenwäsche** selbst anfertigen mit Baumwollsäcken, loch- und flickfrei:
Unbedruckte, stoffrei, ca. 63×103 cm ex Mehl, feines Gewebe pro Sack **Fr. 2.15**
Dicke Baumwollmehlsäcke, 100 lbs, extra stark pro Sack **Fr. 1.90**
KUBA-BAUMWOLLSÄCKE, ca. 50×90 cm pro Sack **Fr. 1.70**
Ex-Wust, ab meinem Lager in Basel, rein netto.
5% EXTRA-RABATT gegen Einsendung dieses Inserates!
P. Muespach, Basel
Textilien, St. Johannvorstadt 84



Kiefer
das Haus für Hotel- und Restaurant-Einrichtungen
Kiefer, Porzellan, Kristall, Bestecke & Glas
BASEL Gerbergasse 14
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18

Die
Portionsforelle von Brunnen
befriedigt Sie und Ihre Gäste

FORELLENZUCHT BRUNNEN
ELSENER + RICKENBACH Tel. (043) 9 16 80

Zürich - grösstes Touristenzentrum der Schweiz - und sein Verkehrsverein

Dem Verkehrsverein eines grossen städtischen Gemeinwesens ist naturgemäss ein weiterer Aufgabenkreis gezogen als der Verkehrswerbestelle eines Kurortes. Dennoch decken sich die Aufgaben beider in weiten Bereichen. Auch der Verkehrsverein Zürich richtet sein Bestreben darauf, eine möglichst gute Fremdenverkehrsbilanz zu erzielen; nur in den Werbemitteln und Werbemethoden kann er zum Teil Wege bestreiten, die andern verschlossen sind.

Ein stattlicher und inhaltsreicher Jahresbericht

In seinem 68., festlich anmutenden *Jahresbericht* stellt sein Verfasser, Direktor Dr. *Werner Kämpfen*, mit 1 614 000 Übernachtungen neuerdings ein *Rekordergebnis* fest, dem aber, wie gleich beigefügt wird, ein *Rückgang der durchschnittlichen Bettenbesetzung* von 78,1 auf 75,1 % gegenübersteht. Das Fremdenverkehrsjahr 1953 wird auf die knappe Formel gebracht:

«In absoluten Zahlen ein nie erreichtes Spitzenresultat, in der Relation zur Beherbergungskapazität ein merklicher Rückgang.»

Der Hinweis auf dieses Ergebnis dient der Richtigstellung jener aus der vortouristischen Ära stammenden Gewohnheit, Zürich einseitig als Handels- und Industriestadt herauszustreichen, während «die Gartenstadt am See» mit ihren Spitzenresultaten im Fremdenverkehr längst zum *grössten Touristenzentrum der Schweiz* geworden ist. In der Tat, Zürich registrierte ein Elftel aller Logiernächte und ein Neuntel aller Ankünfte in schweizerischen Hotels und Pensionen. Das Resultat übertrifft sogar die Frequenzziffern ganzer Regionen, wie der Ostschweiz und des Wallis. Ganz erstaunlich ist das Ergebnis der *Ausländer-Übernachtungen*, indem Zürich mit 1 022 000 Logiernächten vor Genf mit 752 000, Lugano mit 632 000 und Luzern mit 572 000 weitaus an der Spitze steht. Der Ausländeranteil hat sich gegenüber dem Vorjahr von 68 % der *Ankünfte* auf 69,4 % erhöht. Mit Bezug auf die *Übernachtungen* haben die Auslandgäste zum erstenmal in der Geschichte des Fremdenverkehrs die Millionenzahl überschritten. Zürichs Fremdenverkehr hat sich von einem Geschäftstourismus mehr und mehr zu einem *Vergnügungstourismus* gewandelt und ist damit krisenempfindlicher geworden. Auch ein Vergleich mit ausländischen Verkehrszentren zeigt, wie sehr Zürichs Name innerhalb der grossen internationalen Verkehrszentren zählt. Wie stark die Zürcher Wirtschaft vom Fremdenverkehr profitiert, geht daraus hervor, dass der Verkehrsverein die touristisch bedingte Jahreseinnahme für 1943 auf *150 bis 160 Millionen Franken* schätzt.

Die Frage, ob angesichts der rapiden Entwicklung des Zürcher Fremdenverkehrs *genügend Hotelraum* zur Verfügung steht, mag berechtigt erscheinen. Zieht man jedoch in Betracht, dass trotz dem «Rekordergebnis» des Zürcher Fremdenverkehrs die Bettenbesetzung, wie bereits erwähnt, von 78,1 auf 75,1 % zurückging, so beweist das die *im Vergleich zur Frequenzsteigerung stärkere Zunahme der Bettenzahl.* Diese stieg von 1951–1953 um 13,5 %, die Übernachtungen jedoch nur um 9,8 %. Eine *spekulative Hotelbautätigkeit* hat es folglich zustande gebracht, dass innert kurzer Zeit der Zürcher Fremdenverkehr, gemessen an der Beherbergungskapazität, eine rückläufige Bewegung eingeschlagen hat. Nach den vorliegenden Hotelbauprojekten wird Zürich seine Bettenzahl im kommenden Jahr von 5890 auf *6500* steigern. Nachdem bereits im Jahre 1953 verschiedene Betriebe, besonders in den flauen Monaten, Mühe hatten, ihre Häuser recht zu besetzen (Durchschnittsbesetzung im Dezember 52 %), mahnt die Entwicklung des Bettenangebotes zum Aufsehen und hat bereits *zu Warnungen* seitens des kantonalen Gewerbeverbands, des Zürcher Hotelier-Vereins und der Bankinstitute geführt. Der Bericht kommt denn auch zum Schluss, dass Zürich mit 6500 Betten auch im Vergleich zu ausländischen Städten reichlich dotiert ist und stellt sehr richtig fest:

«Dass in den Monaten Juni bis September die Nachfrage das Angebot übersteigt, ist eine in allen grossen Verkehrszentren des In- und Auslands nachweisbare Erscheinung. Die vier- bis fünfmonatige Vollbesetzung rechtfertigt jedoch eine planlose Vermehrung des Bettenraumes nicht.

Die Schwierigkeiten, die sommersüber für die Unterbringung von Kongressen und Gruppen entstehen, liegen weniger in einem Mangel an Bettenraum als vielmehr in der für Zürich typischen Tatsache begründet, dass wir überwiegend kleinere und mittlere Betriebe haben; dadurch wird die Unterbringung grösserer Gruppen erschwert, weil diese auf die verschiedenen Betriebe aufgeteilt werden müssen, was einen gut spielenden Zimmernachweis voraussetzt.» Die ungewöhnlichen Spitzenresultate, so besonders in einzelnen Monaten, führt der Bericht aus, stellen der Zürcher Hotellerie das allerbeste Zeugnis aus.

Aus dem weitern Inhalt des Jahresberichts des Zürcher Verkehrsvereins sei

der erfolgreiche Abschluss der Finanzierungsaktion

erwähnt. Die unter dem Vizepräsidenten, Direktor *Kraehenbuehl*, durchgeführte Aktion zur *Gewinnung von neuen Mitgliedern* und *Erhöhung der bisherigen Beiträge* erbrachte *Mehreinnahmen* von 57 000 Franken, wovon 37 000 Fr. der Rechnung 1952 und 20 000 Franken der Rechnung 1953 zugute kamen. Insgesamt konnten *182 Neueintritte* und *323 Beitragserhöhungen* erwirkt werden.

Erfolgreich verliefen auch die Bestrebungen auf Einführung eines *freiwilligen Logiernächtebeitrags*, indem Verhandlungen mit dem Zürcher Hotelier-Verein zu einem Vertragsabschluss führten, der dem Verkehrsverein rückwirkend ab 1. Januar 1953 pro Logiernacht einen nach Hotelkategorie abgestuften Beitrag von 4,5 bis 6 Rappen für die Dauer von drei Jahren zusichert und zudem die Einzelbeiträge in vollem Umfang, den Kollektivbeitrag des Zürcher Hotelier-Vereins zur Hälfte vorsieht. «Zur Vermeidung einer vom Hotelier-Verein und der Handelskammer bekämpften gesetzlichen, mit Staatseingriff verbundenen Logiertaxe, wie sie in andern Städten besteht, beruht dieses Beitragssystem auf *Freiwilligkeit*, d. h. es wird darauf *verzichtet, den Logiernachtbeitrag auf der Hotelrechnung aufzuführen.*» Dieses Beitragssystem wurde jedoch an die Bedingung geknüpft, dass die Mehrheit der dem Hotelier-Verein nicht angeschlossenen Betriebe ebenfalls ein gleiches Beitragssystem einführten. Verhandlungen mit 93 Einzelbetrieben endigten mit dem Erfolg, dass *85 % der dem Hotelier-Verein nicht angeschlossenen Betriebe einem System beitraten, das einen freiwilligen Logiernachtbeitrag von 8 Rappen vorsieht.* Demzufolge kann der Verkehrsverein Zürich für 1954 mit Einnahmen aus dem Beitragssystem der Hotellerie in Höhe von rund 110 000 Franken rechnen. Für diese freiwillige Lösung zollt der Verkehrsverein dem Präsidenten des Zürcher Hotelier-Vereins, *Ed. Elwert*, und dessen Sekretärin *O. Besimo*, sowie der aus Vertretern der nicht organisierten Betriebe bestellten Kommission besondern Dank und Anerkennung.

Nach dem Erfolg der Finanzierungsaktion und der Einführung eines freiwilligen Logiernachtbeitrags zeigte sich auch der *Stadtrat* aufgeschlossen und bewilligte dem Verkehrsverein in Anerkennung der vom Verkehrsverein geleisteten Arbeit einen *unbefristeten Jahresbeitrag von 50 000 Franken* und einen *einmaligen Sonderbeitrag von 75 000 Franken*, so dass zusammen mit den erwähnten übrigen Beiträgen nun für die nächsten Jahre der Verkehrsverein seiner finanziellen Sorgen enthoben sein dürfte.

Der Bericht macht am Schluss dieses Kapitels darauf aufmerksam, dass eine *Finanzierungsaktion der SZV.* (Gewinnung von Einzelbeiträgen) auf dem Platz Zürich den Verkehrsverein schwer treffen würde. «Die Privatwirtschaft eines Fremdenorts oder einer Region, die bereits, wie das Beispiel Zürichs zeigt, erhebliche Beiträge an die lokalen und regionalen Verkehrsorganisationen abführt, wird nicht so leicht für Doppelbeiträge zu gewinnen sein.

Der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung sollte als gesamtschweizerischer Institution, die seit einigen Jahren die Auslandwerbung für unser Land vorbildlich besorgt, der Bund die bisherigen Zuwendungen gewähren.»

Die Generalversammlung

Am 29. Juni fand im *Zürcher Schauspielhaus* die *ordentliche Generalversammlung* des Zürcher Verkehrsvereins statt. Die Wahl des Versammlungslokals hing damit zusammen, dass nach Abwicklung der Vereinsgeschäfte den Zürcher Verkehrsinteressenten in geschlossener Vorstellung Alfred Gehris Komödie «Neues aus der 6. Etage», gespielt vom Ensemble des Zürcher Schauspielhauses, vorgeführt wurde.

Präsident Dr. *C. Stähelin* leitete die Versammlung mit grossem Geschick. Mit feinem Humor verstand er es, die Traktandenliste ohne Diskussion durchzubringen. Einleitend gab er seiner Genugtuung über die erfolgreich abgeschlossene Finanzierungsaktion Ausdruck und konnte sodann mitteilen, dass Ende August erstmals wieder seit 1938 ein grosses *Seenachtfest* in Zürich zur Durchführung gelangen werde. Die geschäftlichen Traktanden waren in kürzester Zeit erledigt. Der Jahresbericht wurde unter Verdankung der von der Direktion und deren Mitarbeitern geleisteten Arbeit genehmigt und Jahresrechnung und Budget gutgeheissen. Für die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder Direktor E. Schärer, der die Leitung des Hotels Baur au Lac mit derjenigen des Hotels Beau Rivage in Lausanne-Ouchy vertauscht hat, und Dr. D. Zimmermann, wurden neu die Herren *Ed. Elwert*, Präsident des Zürcher Hotelier-Vereins, und Redaktor *Hans Ott* gewählt. Hierauf leitete eine Causerie des Leiters des Schauspielhauses Zürich, Dr. *O. Wälterlin*, über das Thema

«Das Theater als Werbefaktor einer Stadt»

über zum Genuss einer hervorragenden Theatervorführung. Dr. Wälterlin setzte das Theater, wie überhaupt Kulturdarbietungen, in Beziehung zur Verkehrswerbung und zeigte, wie in allen Ländern, in denen der Tourismus eine wirtschaftliche Potenz darstellt, das künstlerische und kulturelle Leben zu einem grossen Werbefaktor geworden ist. Salzburg und Festspielzentren in andern Ländern haben auf den Touristenstrom eine mächtige Anziehungskraft ausgeübt. Kurorte sind diesem Beispiel gefolgt und auch in der Schweiz haben Luzern und Zürich dank den in diesen Städten zur Durchführung gelangenden Festspielwochen eine Bedeutung erlangt, die weit über eine lokale Angelegenheit hinausgewachsen ist. Zwar schienen die Zürcher Juni-Festwochen ursprünglich eher für das Publikum Zürichs und seiner Umgebung da zu sein, doch ist mit der Zeit ihr Ruf weit über die Landesgrenzen, sogar bis übers Meer, hinausgedrungen. Auch das Schauspielhaus hat hiezu einen beachtlichen Beitrag geliefert. Aufführungen in den vier Hauptsprachen gaben auch dem der deutschen Sprache nicht mächtigen Besucher die Möglichkeit, am geistigen und kulturellen Leben, das seiner Natur

Die Walliser Aprikosen reifen heran

Erste Sendungen ab 15./20. Juli.
Alle Massnahmen wurden getroffen, um eine gute Qualität zu gewährleisten.
Es lohnt sich zu warten.
Das Wallis dankt dafür. OPAV

UNE GLACE EXQUISE!

GLACE AU CARAMEL confectionné avec du Frig neutre et du Sucre caramélisé DAWA

Le sucre caramélisé DAWA confère aux glaces un arôme d'une finesse particulière. Le FRIG a la propriété de lier les glaces et il permet de confectionner simplement des glaces onctueuses ne se cristallisant pas. N'hésitez pas à faire un essai, vos clients seront satisfaits.

En nous passant votre commande de sucre caramélisé, veuillez nous demander la recette de la glace au caramel.

Le **sucre caramélisé DAWA** ainsi que le **FRIG** neutre et aux arômes vanille, moka et chocolat sont des produits de la maison

Dr A. Wander S. A., Berne
Téléphone (031) 55021

3 Schlager von Brunner

Moderner solider
Wirtschaftsstuhl
Fr. 21.50
(weitere Modelle schon ab Fr. 16.—)

Couch «Ideal»
Fr. 85.-
16 doppelkonische Federn, geschweifte Füsse, Fuss- und Kopfteil verstellbar

Zweitüriger Schrank
Fr. 160.-
Lassen Sie sich dieses unvergleichlich günstige Angebot nicht entgehen!

BRUNNER, STÜHLE U. HOTELMOBILIAR
Postfach Zürich-Wollishofen
Tel. (051) 45 39 12

NEU — grössere Oeffnung!

Einmachglas
Bülach Universal

mit 8 cm weiter Öffnung
3/4, 1, 1½, 2 und 5 Liter

Seine besonderen Vorteile:
Leichtes Füllen, Entleeren und Reinigen, weil die Hand bequem eingeführt werden kann. — Das neue Glas eignet sich besonders gut zum Heisseinfüllen von Früchten, Konfitüren und Tomaten. — Erhältlich bei den Wiederverkäufern der Einmachartikel „Bülach". Verlangen Sie dazu die neue **blaue** Broschüre „Einmachen leicht gemacht", Ausgabe 1953/54. Preis 50 Rp. — Das Rezeptbüchlein liefern wir auch direkt gegen Einsendung von Briefmarken.

GLASHÜTTE BÜLACH

HOTEL-PENSION
mit gutgehendem **Restaurant.** Jahresgeschäft mit Liegenschaft an grosser Durchgangsstrasse und in bester Lage einer Ortschaft an der Bahnlinie Montreux–Berner Oberland, **zu verkaufen.** Französisch sprechend. G. Frutig, Hotel-Immobilien, **Bern,** Spitalgasse 32.

Pianist
für Bar und Unterhaltung noch frei. E. Halter, Hirschmattstrasse 14, **Luzern,** Tel. (041) 23527.

Gesucht
in Sommersaison: tüchtiger
Commis oder Köchin
neben Chef. Eintritt sofort. Offerten an Hotel Sonne, **Wildhaus.**

Fortwährend abzugeben
Poulets
800 bis 600 g, comestiblefertig, zu Fr. 6.50 per kg.
Geflügelfarm z. Ifang
Hemishofen (SH).
Tel. (054) 86233.

Gesucht per sofort
Tochter
für leichtere Büroarbeiten, Deutsch, Französisch, sowie
Restaurationstochter
Sehr guter Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre T R 2300 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Possédant à 50 km de Genève, à 500 m du golf de *Talloires*, Haute-Savoie (la première station du Lac d'Annecy) une propriété de 80 000 m² et grande maison Savoyarde du 18e, tout confort, **vue panoramique et sensationnelle** sur lac et montagnes, **je cherche**
groupe hôtelier
disposant fr. 300 000.– pour créer en association,
MOTEL genre AMERICAIN
Bungalows à édifier, bénéficiant des prix de préfabrication française. Offres sous chiffre M. A. 2060 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
per sofort für die Sommersaison
CHEF DE RANG
evtl. DEMI-CHEF
COMMIS DE RANG
perfekte GLÄTTERIN
Eilofferten an Hotel Belvédère, **St. Moritz,** Telephon (082) 33906.

WENN SIE
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue.

Lerne
Englisch
in London
an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT
WAADTLÄNDER WEIN
OPV

nach kosmopolitisch ist, teilzunehmen. Gerade während des Krieges hat das Schauspielhaus eine Aufgabe erfüllt, die mit der völkerverbindenden Mission unseres Landes im Einklang stand. Dadurch ist es zu einem europäischen Begriff geworden, zu einem Kulturträger, der nicht nur einem tieferen Bedürfnis entsprach, sondern in einem höheren Sinn eine unschätzbare propagandistische Bedeutung erlangte.

Die ausgezeichneten schauspielerischen Leistungen des Ensembles des Zürcher Schauspielhauses, die dem Vortrag von Herrn Dr. Wälterlin folgten, liessen bei den Zuschauern keinen Zweifel darüber aufkommen, dass in der Tat das Theater ein hervorragender Werbefaktor einer Stadt sein kann und im Falle Zürichs auch ist.

Associations touristiques

Assemblea dell'Associazione ticinese per il turismo

Il 12 giugno u.s. ebbe luogo a *Magadino* l'annuale assemblea generale dell'Associazione ticinese per il turismo.

Questa riunione, che si svolse in un vasto locale dell'*Albergo San Gottardo*, venne frequentata da un rilevante numero di partecipanti: tutte le «Pro loco» erano infatti rappresentate così che questa assemblea è forse risultata la più numerosa fra tutte quelle precedentemente tenute.

Presieduta dall'on. Consigliere di Stato, sig. *G. Canevascini*, la riunione ebbe uno svolgimento rapidissimo.

Le trattande all'ordine del giorno non originarono discussioni: vi fu qualche raro intervento per avere più precise informazioni e qualche suggerimento per potenziare maggiormente le finanze dell'ente; gli interpellanti ebbero assicurazioni, da parte dell'On. Presidente dell'Associazione. Indi l'assemblea approvò a pieni voti la relazione del Consiglio direttivo, la relazione finanziaria, il rapporto dei revisori dei conti e ancora il preventivo per l'anno 1954.

Vennero riconfermati i revisori nelle persone dei signori: *O. Borghi*, Locarno; Prof. *U. Tarabori*, Bellinzona e *F. Pescia*, Lugano. Il consiglio direttivo è di nomina triennale.

Al termine della seduta il sig. *H. W. Boesch*, giornalista e propagandista germanico, ha eseguito l'interessante proiezione di una cinquantina di belle diapositive a colori raffiguranti i punti più tipici e significativi del Ticino.

Osserviamo che il sig. Boesch, nello spazio di questi ultimi 3 anni, ha tenuto un numero rilevante di conferenze nei maggiori centri della Germania sulle bellezze naturali del nostro cantone, e molte ne terrà ancora nei prossimi 3 anni, con sempre nuove, magnifiche diapositive a colori, che ha saputo intelligentemente procurarsi.

Il lod. *Municipio di Magadino* ha offerto a tutti gli ospiti, felice di aver accolto in questo comune gli esponenti del turismo ticinese, il vino d'onore.

In seguito i congressisti dell'Associazione ticinese per il turismo, sedettero all'Albergo Favini nel cui bel giardino venne ben servito, a circa 70 persone, un pranzo da tutti gradito e magnificato.

La giornata si chiudeva con una gita sul lago con il nuovo veloce natante «Freccia d'Oro», gita offerta dalle Ferrovie Regionali Ticinesi, con meta Gerra Gambarogno, la cui Pro loco offriva essa pure una bene accetta bicchierata.

*

Fatta così la cronaca dell'assemblea, vogliamo anche accennare ai punti principali dell'attività svolta nell'anno 1953 dall'Associazione ticinese per il turismo.

Da una tabella dimostrativa, illustrante il numero degli arrivi e dei pernottamenti registratisi dal 1945 al 1953, si rileva come – specialmente in questi tre anni – l'aumento degli ospiti sia stato veramente consolante e significativo.

La relazione del Consiglio direttivo ha portato a conoscenza dei presenti la buona pubblicità fatta, a pagamento, in giornali e riviste estere, sui quali fogli il Ticino venne pure illustrato con magnifici articoli redazionali accompagnati da belle fotografie.

La propaganda del nostro cantone venne svolta sotto molte altre forme, tutte utili ai fini della réclame delle belle regioni ticinesi. Così vennero spedite alcune decine di migliaia di esemplari di un bellissimo prospetto, venne curata pure la esposizione di cartelloni, e allestito delle bellissime vetrine con prospetti e fiori del nostro Cantone.

Una forma di propaganda che si ritiene molto buona ed efficace è indubbiamente quella che le maggiori Pro loco ottengono ospitando nei maggiori centri turistici, i gruppi di Agenzie di viaggi provenienti da paesi esteri. Così dicasi pure di comitive di giornalisti che qui convengono per studiare sul posto la nostra stazione turistica e il suo potenziale alberghiero.

Furono ospitati gruppi provenienti dal Belgio e altri Paesi Bassi, dalla Germania e numerosi venuti dagli Stati Uniti.

Una forma di aiuto per incrementare sempre più il nostro turismo, l'Associazione ticinese per il Turismo, ha creduto bene di darla, assegnando forti contributi lagi organizzatori di grandi manifestazioni, in prima linea la Fiera Svizzera di Lugano, il Festival Internazionale del Film di Locarno, le Settimane musicali di Ascona, ed ancora altre attività minori ma pur esse di non trascurabile importanza.

In ogni modo con i mezzi di cui dispone, che non sono molti, l'Associazione ticinese per il turismo ha potuto svolgere una giudiziosa attività propagandistica, i risultati della quale sono tangibili ed emanano dalle cifre statistiche dei pernottamenti, cifre che ognuno può consultare.

Sia pertanto espressa una lode ai dirigenti di quest'associazione per quanto fa per maggiorare e potenziare il turismo, ramo industriale che fornisce una eccellente prosperità alla economia del Cantone Ticino. *B. O.*

AUS DEN SEKTIONEN

Hotelier-Verein Arosa

mn. Unter Leitung des im Herbst gewählten Sektionspräsidenten *J. C. Janett* hielt die Sektion Arosa am 29. Juni ihre ordentliche Sommerversammlung im Hotel Rätia ab. Der Präsident warf einen kurzen Rückblick auf den vergangenen Winter, begrüsste u. a. den neuen Veteranen des SHV., *F. Maron*, und ging dann zur Erledigung einer Anzahl interner Vereinsgeschäfte über, wie Rechnungsablage, Aufnahme eines neuen Mitgliedes, Jahresbeitrag, Stellungnahme zur Bedienungsgeldordnung usw. *E. Streiff* erstattete Bericht über die Delegiertenversammlung des SHV. in Bern und über den Besuch der Hospes.

Wie im Hotelierverein Arosa üblich, kamen in einem zweiten Teil der Versammlung viele *aktuelle Kurortsfragen* zur Besprechung. Zurzeit ist ein Antrag des Gemeinderates an die Gemeinde, der am 11. Juli zur Abstimmung kommt, über die Beschaffung der Mittel zu einem *Anticipandoausbau der Schanfiggerstrasse* von Chur nach Arosa das aktuelle Dorfgespräch. Die Hotellerie gibt dem Wunsch Ausdruck, dass die Abstimmung zu einem klaren Bekenntnis des ganzen Kurorts zur Förderung des Verkehrs werden möge. Nachdem die kantonalen Mittel einen Fertigausbau der Strasse erst in 10 bis 15 Jahren bringen würden, hat der Kleine Rat einem Anticipandoausbau zugestimmt, bei dem die *Gemeinde* Mittel zur Verfügung stellt, die später auf Grund der ordentlichen jährlichen Strassenausbauquoten wieder zurückbezahlt werden. Der Ausbau soll so *in fünf Jahren* möglich sein, wobei das jährliche Arbeitsvolumen von einer Million technisch möglich ist. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 5 Millionen Franken.

Nach Annahme des kantonalen Wirtschaftsgesetzes soll nun auch die schon lange fällige *Revision des Gemeinde-Wirtschaftsgesetzes* erfolgen. Nachdem die Hotellerie wieder mit drei Mitgliedern im siebenköpfigen Gemeinderat vertreten ist (R. Badrutt, A. Flühler und E. Streiff), darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, dass auch die speziellen Postulate der Hotellerie die nötige Beachtung in der Gemeinde finden. Im allgemeinen gehen sie ja mit den Kurortsinteressen parallel, welche ihrerseits wieder mit den Gemeindeinteressen identisch sind.

Die fortschreitende Bautätigkeit im Kurort hat im letzten Jahr die Sicherung der Skischulübungsplätze akut werden lassen. Die Gemeinde besitzt in einer neuen Bauordnung mit Zonenplan aus dem Jahre 1950 und einem Gesetz zur Sicherung der Skiabfahrten und Skischulübungsplätze gesetzliche Grundlagen, deren Anwendung aber bedeutende Mittel erfordert, die teilweise auf die Interessenten abgewälzt werden müssen. Eine Spezialkommission befasste sich mit dieser Frage. Die Versammlung befürwortete Massnahmen zur Förderung der Januarfrequenz sowie die Durchführung winterlicher Grossanlässe: Pferderennen, Winterfest usw.

TOTENTAFEL

Adalbert Odermatt †

Dienstagabend, 29. Juni, verschied nach längerem, schwerem Leiden Herr *Adalbert Odermatt- Berchtold*, Hotel Bellevue-Terminus, *Engelberg*. Nach einem Leben voll Arbeit und Pflichterfüllung, voll reichen Segens, aber auch Enttäuschungen, wie es die Saisonhotellerie seit jeher mit sich bringt, ist er von uns gegangen.

Adalbert Odermatt wurde am 20. März 1879 geboren und verlebte seine Jugendjahre inmitten seiner zahlreichen Geschwister in Grafenort. Schon früh wurde er in der Fuhrhalterei seines Vaters zur strengen Arbeit angehalten, die ihn mit seinen Pferden öfters nach Engelberg führte. In der Folge baute sein Vater Melk Odermatt das Hotel Terminus, das später unter Adalbert und seinen Brüdern erweitert und zu einem der besten Hotels am Platz wurde. Da Engelberg damals noch keine Wintersaison kannte, bildete sich Adalbert während dieser Zeit in andern grossen Häusern zu einem erstklassigen Hotelier aus, so dass er innert weniger Jahre zum bekannten Hoteldirektor aufstieg. Als solcher war er u. a. während mehrerer Jahre in Hamam Rira in Algier und im weltberühmten Shepard's Hotel in Kairo tätig.

Mit seinem Bruder Adolf übernahm er dann die Leitung des Hotels *Bellevue-Terminus*, das er zu schönster Blüte brachte. Während langer Jahre war er Vizepräsident des Hoteliervereins sowie des Kurvereins. In dieser Funktion lag ihm besonders der Ausbau der Spazierwege des Orts am Herzen, wie er mit grosser Initiative für den Ausbau der Verkehrswege nach Engelberg eingetreten ist. Während einiger Jahre war er Vorstandsmitglied des Zentralschweiz. Hoteliervereins. Er war ferner Verwaltungsratsmit-

†

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Adalbert Odermatt-Berchtold

Hotel Bellevue-Terminus, Engelberg

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden am 29. Juni im 76. Altersjahr gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

BOLLIGERS Ginger CAKE für Kenner!
pikant haltbar preiswert
.. ein echt englischer Früchte-Cake mit kandiertem Ingwer, dessen besonders würziger Wohlgeschmack Ihren Gästen munden wird! 5–6 Wochen haltbar. Cakes von etwa 2,2 kg zu Fr. 8.80 per kg, gegen Nachnahme. Weitere englische Spezialitäten: **Pineapple-Cake** Fr. 8.80, **Genoa-Cake** Fr. 7.80 per kg. Machen Sie einen Versuch. **Rücknahmegarantie,** wenn die Qualität Sie nicht vollbefriedigt! Fabrikation von English-Cakes
F. BOLLIGER, WETZIKON (Zch.)

Junge, selbständige
HOTEL-SEKRETÄRIN
sprachenkundig, **sucht neuen, interessanten Wirkungskreis auf dem Platze Zürich.** Offerten unter Chiffre H O 2414 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Herr Ober, 2 x Bouillon aber LUCUL
LUCUL-Nährmittelfabrik Zürich-Seebach Tel. 46 72 94

Junge
Obersaaltochter-Chef de service
gute Umgangsformen, sprachengewandt, **sucht Jahresstelle in Hotel oder Tea-room.** Offerten unter Chiffre O B 2441 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Concierge
in ungekündigter Stelle **sucht neuen Wirkungskreis auf den 15. Juli.** Evtl. auch als Aushilfe oder Ablösung. Platz Zürich. Journalkundig. Beste Zeugnisse und Ref. stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre C W 2424 an die Hotel-Revue, Basel 2.

reiner Grapefruitsaft, gezuckert, mit Sissacher Mineralwasser
Pepita
ist gut - tut gut
reiner Grapefruitsaft, gezuckert, mit Sissacher Mineralwasser

Aufschnittmaschinen Occasionen
THEO KNEUBÜHLER AG
Obergrundstr. 36
LUZERN

Zu mieten gesucht:
komfortables, evtl. möbliertes Haus, geeignet für
Ferienpension
Bevorzugt: Appenzell, Graubünden oder Berner Oberland. Offerten unter Chiffre Z F 2437 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Glacière
état de neuf avec armoire froide, grandeur 170 × 70 cm, hauteur 105 cm, marque «Autofere», prix intéressant, **à vendre.** Offres sous chiffre **P.A. 36430 L à Publicitas Lausanne.**

Gesucht
auf Mitte Juli
Commis de cuisine
für 3 Monate. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel Schützen, **Rheinfelden.**

WER
nicht inseriert
wird vergessen!

Gesucht
per sofort
Schenk-Kellerbursche
Offerten an Gebr. Früh, Restaurant Kunsthalle, Basel.

Möbel-Pfister wird führend für Hotelmöblierungen

Die aus der schweizerischen Hotellerie telephonisch oder schriftlich eingehenden Aufträge mehren sich von Tag zu Tag. Die Hoteliers und die sie beratenden Architekten haben erkannt, dass die neuen, formschönen und zugleich praktisch ausgebauten Pfister-Hotelmöbel ganz gewaltige Qualitäts- und Preisvorteile in sich vereinigen.

Die grossen Vorteile der neuen Pfister-Hotelmöbel sind:

1. 400 verschiedene Modelle, in vier Holzarten ausgeführt.
2. Garantie, dass Sie diese während zehn Jahren im gleichen Genre kurzfristig ergänzen können.
3. Hübsche, heimelige Formen, in Qualität und Innenausbau besonders gut und praktisch durchkonstruiert.
4. Eigene Werkstätten für feine Bettwaren und Polstermöbel, erstklassiges Material und Fachspezialisten
5. **Und das Wichtigste:** Preise, die Ihnen grosse Einsparungen ermöglichen, Zahlungsmodus nach Vereinbarung.
6. Spezialrabatte je nach Grösse der Bezüge. Bitte erkundigen Sie sich bei unserer Hotel-Abteilung in Suhr bei Aarau.
7. Grosse Hotel-Sonderschau von fertig möblierten Einer- und Doppelzimmern in der Fabrikausstellung in Suhr b/Aarau.

Jetzt haben Sie die Möglichkeit, mit kleinstem Aufwand an Zeit und Geld Ihre Hoteliräume einladend und freundlich zu gestalten. – Ihre Gäste werden begeistert sein und sich zu Hause fühlen. Auch für Ihr Unternehmen wird die Weiterempfehlung zur besten und billigsten Reklame.

Referenzenliste zur Verfügung.

Gutschein
Bitte direkt an die Fabrik Möbel-Pfister AG. in Suhr senden.
Senden Sie mir gratis u. unverbindlich Ihren Spezialprospekt für Hotel-Möblierungen.
Name:
Strasse: Nr.:
Ort:
Bedarf für:
2221/165

Möbel Pfister AG
Das führende Vertrauenshaus für gediegene Hotelmöbel Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Lausanne, Genf, Bellinzona Fabrikausstellung in Suhr bei Aarau

CHAMPAGNE BOLLINGER Extra Quality CHAMPAGNE
BRUT
Renaudin Bollinger & Cie
Ay Champagne
FRANCE
Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S.A., BALE

glied der beiden Bergbahnen Gerschnialp und Trübsee. Als ein Mann mit geradem Charakter und klarer Übersicht hatte sein Wort überall Geltung.

Besonders verbunden war er mit dem Bobsport. Mehrere Male holte er die Schweizer Meisterschaft, zusammen mit alt Weltmeister Feierabend. Dass er daher in früheren Jahren dem Ausbau der Bobsleigh- und Schlittelbahnen besonderes Augenmerk schenkte, ist nur verständlich.

Auch das Schiesswesen fand in ihm einen treuen Förderer, und noch letzten Herbst, anlässlich des Standeinweihungsschiessens, dessen Ehrenmitglied er war, schoss er selber mit.

Sein Bild wäre unvollständig, gedächten wir Adalbert Odermatts nicht als guten, treuen Familienvaters. Nebst seiner Gattin, Frau Helene geb. Berchtold, trauern heute drei erwachsene Töchter um ihn. Ihnen vor allem sowie seinen Geschwistern entbieten wir unser aufrichtiges Beileid. Adalbert Odermatt ruhe im Frieden, sein Geist aber möge in der jungen Generation weiterleben. *fh.*

Zunehmende Teuerung

Preisaufschlag auf Leinwand und Möbel

(Mitg.) Die Mitglieder des Verbandes schweizerischer *Leinenindustrieller* sind in Anbetracht der Lage auf dem Rohstoff- und Garnmarkt gezwungen, ihre Preise den neuen Verhältnissen anzupassen und gewisse *Preiserhöhungen* vorzunehmen. Der Vorstand empfiehlt den Mitgliederfirmen, diese Preisaufschläge nur im Rahmen des absolut Notwendigen vorzunehmen.

Der Schweizerische *Engros-Möbelfabrikantenverband* hielt in Zürich seine Generalversammlung ab. Trotz der Anregung des Verkaufsgeschäfts stehen aber die Preise im allgemeinen auf einem tiefen Niveau. Als Folge des Ansteigens der Materialpreise und damit der Gestehungskosten wird es kaum umgangen werden können, in nächster Zeit die *Verkaufspreise* etwas zu erhöhen.

Aufhebung der Visumspflicht gegenüber Griechenland und Türkei

Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement teilt mit:

Mit *Griechenland* und der *Türkei* sind kürzlich Vereinbarungen über die *Aufhebung des Visumszwangs* getroffen worden. Die Vereinbarung mit Griechenland tritt am *1. Juli 1954*, jene mit der Türkei am *11. Juli 1954* in Kraft. Vom Datum des Inkrafttretens an können Schweizer Bürger und liechtensteinische Staatsangehörige mit einem gültigen persönlichen heimatlichen Reisepass oder mit einem Kollektivpass ohne Visum in Griechenland und in die Türkei einreisen. Desgleichen können sich *griechische und türkische Staatsangehörige* unter den gleichen Bedingungen *ohne Visum in die Schweiz* und nach Liechtenstein begeben.

Die Visumspflicht bleibt bestehen für Schweizer Bürger und Liechtensteiner, die sich zum Stellenantritt oder zu einem Aufenthalt von länger als 3 Monaten nach Griechenland oder zum Stellenantritt sowie zur Ausübung einer selbständigen Erwerbstätigkeit nach der Türkei begeben wollen. Griechische Staatsangehörige, die zum Stellenantritt in die Schweiz und nach Liechtenstein einreisen und türkische Staatsangehörige, die zum Stellenantritt einreisen oder zur Ausübung einer selbständigen Erwerbstätigkeit in diese Länder übersiedeln wollen, müssen sich vor der Einreise eine Zusicherung der Aufenthaltsbewilligung beschaffen.

VERMISCHTES

Die Marktlage der Walliser Produktion

Gegenwärtig sind die *Erdbeeren* auf dem Markt. Jeden Abend verlassen ganze Eisenbahnzüge das Wallis, um diese edle Frucht den vielen Liebhabern in den Konsumzentren zuzuführen. Die tägliche Produktion erreicht rund 200 000 kg, und für die nächsten Wochen ist mit grossen Lieferungen zu rechnen. Gegenwärtig sind etwa 3/5 der Ernte abgesetzt, während sich die restliche Produktion, zu der jetzt die Bergerdbeeren hinzukommen, noch bis Ende Juli ausdehnen wird. Die Erdbeeren sind von guter Qualität, und die erwarteten Mengen werden den Bedürfnissen aller Konsumenten Rechnung tragen können.

Ab Mitte Juli erscheinen die ersten *Walliser Aprikosen* auf dem Markt. Die Talernte wird ein normales Ausmass erreichen, und auch die Bergaprikosen werden mengenmässig einer mittleren Produktion entsprechen. Die Gesamternte wird voraussichtlich diejenige des Vorjahrs übertreffen.

Es sind alle Vorkehren getroffen worden, um eine einwandfreie Qualität und Lieferung der Aprikosen sicherzustellen. Die Verbraucherschaft und speziell die Hausfrauen sind sicher gut beraten, wenn sie noch einige Zeit zuwarten, bis die Walliser Aprikosen auf den Schweizer Markt gelangen. (Mitg.)

Un chef de cuisine biennois s'est distingué à l'HOSPES

On nous communique:

M. *Mario Rossi*, originaire de Brissago, chef de cuisine à l'*Hôtel Elite* à Bienne, a reçu une juste récompense pour les travaux qu'il a présentés à l'HOSPES à Berne. Il a obtenu au concours d'art culinaire international une médaille d'or avec le maximum de points. Nos compliments et vœux pour d'autres succès.

Hotels und Firmen, welche am Wengener Erfolg anlässlich der HOSPES beteiligt waren

In Ergänzung der bereits erfolgten Mitteilungen über den schönen Erfolg, welchen die Hotels von Wengen mit ihren Ausstellungen, sowohl in der Kochkunstabteilung, als ganz besonders bei der Ausstellung «Tafelservice» der HOSPES erzielten, geben wir noch folgende Einzelheiten bekannt:

In der Kochkunstabteilung wurden vom 16. bis 18. Juni 11 Platten der Hotels Park, Waldrand, Falken und Schönegg ausgestellt. Diese Ausstellung erzielte 3 Gold-, 4 Silber- und 4 Bronzemedaillen.

Ein ganz besonders schöner Erfolg war jedoch der Ausstellung «Tafelservice» der Sektion Wengen des Schweizerischen Hotelier-Vereins beschieden, welche von der Jury mit 39 Punkten, bei einem Maximum von 40, bedacht wurde. Für Idee und Ausführung zeichnen verantwortlich *Edwin Bühlmann*, Park-Hotel, Florenz Plozza, Hotel Waldrand, *Heinz Perler*, Hotel Bernerhof und *Walter Prevost*, Hotel Alpenruhe. Wesentliche Beiträge für die geschmackvolle Dekoration leisteten die Firmen Steiger & Co., Bern, Meer & Co., Bern, A. Hollenstein, Wengen, und L. Raffainer, Lauterbrunnen. *Zd.*

Safaris en Afrique orientale

Les Journées gastronomiques organisent dans des conditions exceptionnelles de confort des Safaris en Afrique orientale, qui intéressent le photographe amateur et le chasseur. Ces Safaris sont préparés avec le plus grand soin et avec l'équipement le plus moderne. Ils sont accompagnés par des chasseurs blancs.

Les participants de ces Safaris peuvent goûter l'aventure en voyant, en photographiant et en chassant toutes les merveilles que vous offre le plus grand sport sur terre.

Tout a été prévu. Les intéressés sont emmenés en avion de Paris et passeront ainsi deux semaines en Afrique orientale.

Un prix forfaitaire, de Paris à Paris, comprend le voyage par avion, le Safari dans la brousse, la licence de chasse, etc.

Les prochains départs auront lieu les 4 et 17 août.

Nous réserverons aux hôteliers des avantages intéressants pour les clients qu'ils pourraient nous adresser.

Pour tous renseignements, s'adresser aux Journées gastronomiques — Département Safaris — 9, Rue de Léningrad à Paris (8).

PETITES NOUVELLES

Heureuse naissance

Nous avons appris avec joie la nouvelle de l'heureuse naissance de *Nicolas-François Bernard Pont*, fils de Mme Pont-Wagnières, propriétaire de l'Hôtel de la Bella-Tolla, à St-Luc.

Nous félicitons vivement M. et Mme Pont et nous souhaitons beaucoup de bonheur et de succès à ce futur hôtelier.

BÜCHERTISCH

«Nordostschweiz»

Die Sondernummer der «Nordostschweiz», der Zeitschrift für Fremdenverkehr, Industrie und Kultur der Kantone St. Gallen, Appenzell, Glarus, Thurgau, Schaffhausen und des Fürstentums Liechtenstein, steht im Zeichen des Sängerfestes von St. Gallen. Stadtammann Dr. *E. Anderegg*, der Präsident des Sängerfestes, entbietet mit gehaltvollen Worten einen Willkommsgruss. Doch es fallen im Laufe des Sommers noch weitere Feste in St. Gallen: es sind jetzt 500 Jahre her, seit die alte Städterepublik zugewandter Ort der Eidgenossenschaft wurde. Prof. *Georg Thürer* berichtet darüber in einem illustrierten Aufsatz und kommt auch mit einem Ausschnitt aus dem hierfür verfassten Gedenkspiel zum Wort, das Ende August auf dem Bohl aufgeführt werden soll.

Die Innere Rhode Appenzells weist drei hübsche Alpenseen auf, die von *Vinz. John* im Beitrag «Drei Perlen des Alpsteins» beschrieben werden. Es sind wahrlich Perlen, die zwischen steile Felswände und Alpweiden eingebetteten Seen mitten im Alpstein! Das freundnachbarliche Fürstentum Liechtenstein wird den Lesern in französischer Sprache von *Jean Preville* vorgestellt; Landschaft, Geschichte und Verkehr werden eindrücklich und träf beschrieben. An den Rheinfall und damit in den nördlichsten Zipfel der vielgestaltigen Ostschweiz führt uns Kurt Bächtold mit dem Aufsatz «Neues Leben am Rheinfall», womit auch der Kanton *Schaffhausen* zum Wort kommt. *Glarus* fand in *Kaspar Freuler* einen beredten Meister der Feder, der diesmal das Sernftal eingehend schildert. Das vom grossen Strom der Reisenden kaum beachtete Seitentälchen der Linth birgt viele naturkundliche und ethnologische Schätze. Alle Beiträge des starken Heftes sind mit ganzformatigen Photographien und vielen Zeichnungen illustriert. Ein Veranstaltungskalender und eine Übersicht über die Museen der Nordostschweiz ergänzen den Inhalt. (Druck und Verlag: *Zollikofer & Co.*, St. Gallen.)

Les arts et les voyages

Ce n'est pas la première fois que la revue mensuelle «Suisse», publiée par l'Office central suisse du tourisme, reproduit une œuvre du peintre Alexandre Calame, né en 1810, mort à l'âge de 54 ans et dont le talent fut en bonne partie voué à des paysages de montagne où l'Oberland bernois avait large part. La page de couverture du numéro de juin représente une étude faite dans la vallée de Lauterbrunnen, selon l'original qui se trouve au Musée de la Fondation Oscar Reinhardt, à Winterthur, où plus de 470 œuvres des 18e, 19e et 20e siècles sont exposées; ce cahier de juin en présente plusieurs dont deux belles reproductions en couleurs. La puissante et gracieuse silhouette du château d'Oberhofen, qui vient d'être cédé à l'Etat de Berne, s'impose à l'attention du lecteur, avant l'hommage rendu à Sir Arnold Lunn par l'Université de Zurich, qui a décerné à ce grand ami de nos montagnes le titre de docteur honoris causa.

Les championnats du monde de football ont leur place, cela va sans dire, dans ce numéro qui se termine par une fantaisie du style «Nebelspalter» et par la liste imposante des manifestations organisées cet été.

AUSLANDSCHRONIK

Unzulässige Kommissionsbegehren

Vor einem Jahre veranlasste uns die Offerte einer amerikanischen Kreditfirma, unsere Mitglieder darauf aufmerksam zu machen, dass Kommission nach unserer Preisordnung nur den Reisebureaux für feste Bestellungen gewährt werden darf, nicht aber an Firmen, die ein Kreditsystem für ihre Klienten einführen möchten. Ein gleiches unannehmbares Ansinnen erging kürzlich an Mitglieder unseres Vereins. Die Firma *Universal Travellers* in Paris schlägt ihnen vor, den Gästen, die dem von ihr vertretenen amerikanischen *The Diners'Club* angeschlossen sind, gegen Vorweisung einer Karte die Hotelrechnung zu kreditieren, das heisst, sie der genannten Organisation zur Zahlung einzusenden und ihr dafür erst noch 10% Kommission zu gewähren!

Abgesehen von der Unzulässigkeit einer solchen Kommission halten wir das Aufkommen derartiger Kreditsysteme für überflüssig und für die Hotellerie untragbar. Für die Hoteliers bedeuten sie eine zusätzliche Belastung an Arbeit und Umtrieben sowie ein Risiko. Allein aus diesem Grunde ist eine Kommission, wie sie den Reisebureaux gegen verbindliche feste Vorausbestellungen gewährt werden kann, nicht gerechtfertigt. Wir bitten daher unsere Mitglieder, *jede Kommissionszahlung an solche Kreditunternehmen abzulehnen*, denn sie würde zu den Bestimmungen unserer Preisordnung im Widerspruch stehen.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

Obst und Gemüse der Woche

Blumenkohl, Kohlraben, Kopfsalat
Erdbeeren, Kirschen

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets fort die inserierenden Firmen

dann fahren Sie besser!

Amtlich bewilligter Ausnahme-Verkauf
vom 10.–23. Juli 1954

Weisse Tafeltischtücher
Baumwolldamast, Schweizerfabrikat, 140/170 cm, gesäumt, fr. 8.75.

Leintücher
100% Baumwolle, gute Gebrauchsqualität, 180/260 cm, gesäumt, solange Vorrat, Fr. 9.80.

Bettanzüge
mit Perlmutterknöpfen oder Bändel, Bazin Ia Qualität, merzerisiert, 6 moderne Dessins, konfektioniert

60/60	60/90	60/100	120/160	120/170 cm
3.50	4.20	4.50	12.40	12.75

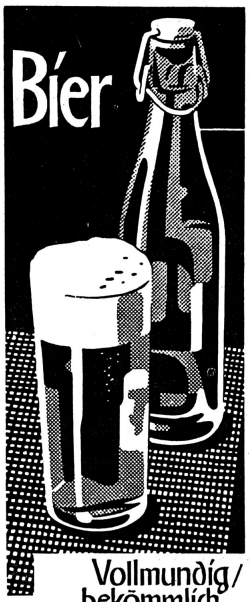
Badetücher
140/160 cm, Farben: rosa, ciel, gold, Fr. 12.–.

Einzel-Wolldecken
Restpaare zu ganz besonders stark reduzierten Preisen. Muster und Auswahlen prompt.

A. Wieser, Hotelwäschefabrik **St. Gallen**
Vadianstrasse 17, Tel. (071) 23 17 36.

Feriengruppe, 35–45 Damen und Herren, **suchen** für eine Woche
Winterferien 1955
(Zeit nach Vereinbarung) in ein sehr gutes **Zweit- od. Erstklasshotel.** Davos, Arosa, Klosters oder Zermatt, evtl. Berner Oberland. Offerten sind zu richten an Hermann Ott, Dufourstrasse 18, **Luzern.**

LIPS-
Küchenmaschinen
J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH



Vollmundig/
bekömmlich
und preiswert

Glas-Aschenbecher
mit Ihrer
REKLAME
für nur Fr. 1.– pro Stück.
Verlangen Sie Offerten durch Postfach 336, **Zürich 26.**

Zu verkaufen
neue, solide
Stühle
schon ab **Fr. 17.20.**
O. Locher, Baumgarten, Thun

Inserieren bringt Gewinn

ROSENSCHAU DOTTIKON-ROTHENBÜHL
- **Sie müssen** es selbst gesehen haben, wenn unsere ausgedehnten Rosenfelder in voller Blütenpracht stehen!
- **Sie müssen** sich selbst von der enormen Fülle und vom Reichtum von Blüten- und Farbformen entzücken lassen!
- **Sie müssen** selbst den zarten Duft von ungezählten Tausenden von Rosen wahrgenommen haben!

Rich. Huber, Baum- und Rosenschulen - Tel. (057) 7 31 46
(Unsere Kulturen befinden sich rechts der Strasse Dottikon-Othmarsingen)

Zu verkaufen
immer frische
Milchmast-Poulets
von 800 bis 1500 g Gewicht, 6 Fr. per Kilogramm. Geflügelmästerei **Eschenz** (Thg.), Tel. 86 563.

Gegen Feuer und Diebstahl
Kassetten, Tresore, Kassenschränke und Einmauerkassen
verschiedene Modelle zu äusserst günstigen Preisen direkt ab Fabrik. Verlangen Sie Prospekte.
Tresor- und Metallbau, Zürich-Altstetten
Bernerstrasse 150, Telephon (051) 52 31 90.

Gesucht
per sofort: tüchtiger
Alleinkoch
evtl. Chefköchin
Offerten erbeten an Hotel Schiff, **Einsiedeln.**

Gesucht
Patissier
als **Ferienablösung für September und Oktober.** Offerten an Dr. Binswanger, Kuranstalt Bellevue, Kreuzlingen.

Küchenchef-Alleinkoch
in allen Zweigen bewandert, **sucht baldmöglichst geeigneten Posten.** Französisch, Italienisch, Deutsch, Kenntnisse im Englischen. Offerten unter Chiffre K U 2434 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
in Jahresstelle auf 15. Juli oder 1. August: **jüngere, tüchtige**
Serviertochter
deutsch, französisch und wenn möglich englisch sprechend, **für Saal- und Etagenservice.** Handgeschriebene Offerten mit Photo an Hotel Neues Schloss, **Zürich.**

Aber gewiss
. . . nur bei Inserenten kaufen

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 27

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder SHV.	Nichtmitglieder Schweiz	Nichtmitglieder Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	5.—	6.—	6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.50	4.50	5.—

Spesen jeweilen extra und Mehrzeilen mit 70 Cts. Zuschlag.
Beleg-Nummern werden nicht versandt.

Alleinkoch oder **Alleinköchin,** per sofort gesucht in modern eingerichtete Küche. Offerten an Restaurant Gitterli, **Liestal,** Tel. (061) 72805. **(1403)**

Cuisinier, capable, actif et sérieux, sous tous rapports cherché pour seconder patron cuisinier. Place stable et bien rétribuée. Faire offres avec copies certificats, références et photo au Restaurant du Plat d'Argent, **Genève.** **(1397)**

Gesucht in erstklassiges Stadthotel auf Mitte, evtl. Ende Juli: **Officegouvernante, Bureauvolontärin** sowie **Saalpraktikantin.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Krone, **Solothurn.** **(1392)**

Gesucht wird **Buffettochter** oder **Buffetdame,** eventuell Anfängerin, für Sommersaison bis Oktober. Offerten unter Chiffre **1396**

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: **Abteilungs-** und **Hausmädchen.** Zeitgemässe Entlöhnung. Offerten mit Zeugniskopien an die Verwaltung des Bezirksspitals in **Langenthal.** **[450]**

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft: **II. Köchin** in gut eingerichtete Küche. (Evnt. Tochter mit guten Kochkenntnissen.) Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an die Verwaltung des Bezirksspitals in **Langenthal.** **[451]**

Hilfsköchin, der Lehre entlassene, gesucht für erstklassigen Betrieb am Luganersee. Guter Lohn. Offerten an Hotel Carina-Carlton, **Morcote.** **(1398)**

Kellnerlehrling gesucht. Stellenantritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Bristol, **Bern.** **(1399)**

Koch, junger, selbständiger, gesucht als Dienstablösung, etwa 4 Wochen, auf Anfang September 1954, in guteingerichtetes, neues Kurhaus, 25 Betten. Offerten an Kurhaus Hermano, **Heiden** (Appenzell). **(1401)**

Serviertochter, gewandte, gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Restaurant Burgunderhalle, **Grenchen** (Sol.). **(1395)**

Sekretär-Kassier von Stadthotel gesucht. Offerten mit Bild und Referenzen unter Chiffre **1402**

Wir suchen in Jahresstelle: **Kinderfräulein** sowie gewandte junge **Tochter als Sekretärin und Stütze der Hausfrau.** Arbeitsbereich: Einfache Bureau- und Kontrollarbeiten, Mithilfe bei Waren- und Speiseausgabe und gelegentlich am Buffet. Telephonbedienung und Empfang. Sprachkenntnisse. Gute Umgangsformen und Zuverlässigkeit sind erforderlich. Anfängerin kann eingeführt werden. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre **1404**

Wir suchen eine **II. Serviertochter** für Garten und Restaurant. Posthotel Rössli, **Gstaad,** Tel. (030) 94477. **(1400)**

Stellengesuche - Demandes de places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.50	6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.50	5.—

Mehrzeilen mit je 70 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf **Postcheckkonto V 85.** — Briefmarken werden nicht an Zahlung genommen. — Für gewünschte Belegnummern beliebe man 50 Cts. extra beizufügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben Inseratenschluss: Dienstag **16 Uhr.** — Allen Anfragen gefl. Rückporto beilegen.

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Kassier, Chef de réception, sprachenkundig, sucht per sofort Engagement. Bevorzugt wird Deutschschweiz oder Tessin. Offerten unter Poste restante 99, Mont-Blanc, **Genève.** **(678)**

Sekretär sucht sich zu verändern und sucht passende Stelle als **Kassier, Journalführer** oder **Kontrolleur.** Gute Referenzen. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre **679**

Salle und Restaurant

Tochter, gesetzten Alters, nette, zuverlässige, fach- und sprachenkundig, sucht Stelle als **Restaurauttochter** in gutem Passantenbetrieb. Saison. Eintritt sofort. Offerten an G.F., postlagernd, **Thun.** **(681)**

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und flink, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre **677**

Cuisine und Office

Hotelpatissier, 40 Jahre alt, erste Kraft, sucht sofort Stellung. Offerten unter Chiffre **682**

Küchenbursche, 22 Jahre alt, Italiener, sucht per sofort Stelle. Offerten an Roccolapello, c/o Corsi, Haldenstr. 39, **Luzern,** Tel. (041) 23181 oder Tel. (041) 29658. **(680)**

Küchenchef, routinierter Fachmann, soignierte Küche führend, sucht Stellung, evtl. auch Aushilfe. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre **676**

Patissier, Deutscher, mehrere Saisons in der Schweiz, sucht sofort Stellung. Offerten an Herbert Keck, **Bad Cannstatt,** Stgt., Brückenstrasse 42. **(670)**

Loge, Lift und Omnibus

Portier, deutsch, französisch, ziemlich englisch sprechend, sucht Stelle zu sofortigem Eintritt als **Alleinportier, Etagenportier** oder **Nachtportier.** Offerten unter Chiffre **675**

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

3484 Küchenchef, sofort, Restaurant, Basel.
3486 Serviertochter, Buffetdame oder -tochter, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
3490 Economatgouvernante, evtl. Mann für Magazinarbeiten, Anfang August, Grossrestaurant, Bern.
3492 Restaurantchasseur, Chef de rang, Demi-Chef, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Basel.
3512 Chasseur, 15. Juli, Erstklasshotel, Genf.
3518 Serviertochter oder Kellner, sofort, Restaurant, Bern.
3524 Officemädchen, sofort, Restaurant, Basel.
3542 Zimmer-Hausmädchen-Mithilfe im Service und Buffet, sofort, Alleinkoch oder Köchin, nach Übereinkunft, kleines Hotel-Restaurant, Olten.
3544 Hausbursche-Mithilfe in der Küche, sofort, Hotel-Restaurant, Kt. Solothurn.
3552 Portier-Conducteur, sofort, Hotel 120 Betten, Genfersee.
3570 Buffetdame, sofort, mittelgr. Hotel, Biel.
3586 2 Restauranttöchter, französisch sprechend, Saalpraktikantin, Zimmermädchen-Anfängerin, Hausbursche, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Biel.
3601 Saaltochter, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Zürich.
3612 Küchenbursche, sofort, Restaurant, Basel.
3613 Buffettochter, Hilfszimmermädchen oder Küchenmädchen, sofort, kleineres Hotel, Basel.
3614 Etagenportier, Serviertochter, 15. Juli, grösseres Hotel, Aarau.
3621 Officebursche oder -mädchen, Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Baselland.
3635 Buffettochter, sofort, Restaurant, Basel.
3638 Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
3648 Saaltochter oder Praktikantin, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Zürich.
3672 Koch, sofort, Hotel-Restaurant, Kt. Aargau.
3710 Buffetdame, sofort, Restaurant, Basel.
3723 Küchenchef, Officemädchen, Buchhalterin-Sekretärin, nach Übereinkunft, Kurhaus, Tessin.
3728 Restaurantkellner, nach Übereinkunft, Kurhaus, Tessin.
3744 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Basel.
3745 Commis de cuisine, Bureau-Tournante, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Bern.
3747 Commis de cuisine, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
3751 Office- oder Küchenmädchen, sofort, Restaurant, Olten.
3754 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Aargau.
3756 Buffetbursche oder -tochter, Küchenmädchen oder -bursche, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
3760 Casserolier, sofort, Restaurant, Basel.

Sommersaison

3465 Küchenchef, sofort, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.
3466 4 Köche, 4 Küchenmädchen, 2 Lingeriemädchen, Glätterin, 4 Hausburschen, Portier, sprachenkundig, sofort, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
3482 Saaltochter, Wäscherin, sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
3485 Alleinkoch, evtl. Köchin, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3488 2 Mädchen für Zimmer und Mithilfe im Service, sofort, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
3492 Chef de réception oder Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Engadin.
3495 Portier, Commis de cuisine, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3497 Chasseur-Portier, sprachenkundig, für Bahndienst, Officemädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3499 Commis de restaurant, sofort, Restaurant, Genf.
3500 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Zugersee.
3501 Saaltochter, Sekretärinpraktikantin, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Interlaken.
3503 Nachtportier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Locarno.
3504 Lingère-Stopferin, Kellner oder Saaltochter, Obersaaltochter,, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3507 Commis-Communard, sofort, Erstklasshotel, Vierw.
3508 Anfangszimmermädchen, Hilfe im Economat, sofort, Hotel 110 Betten, Vierwaldstättersee.
3510 Commis-Entremetier, sofort, Hotel 40 Betten, Lugano.
3511 Alleinkoch oder Köchin, sofort, Hotel 30 Betten, Wallis.
3513 Alleinkoch, Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, B.O.
3516 Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Toggenburg.
3517 Alleinkoch, sofort, Hotel 30 Betten, Locarno.
3522 Küchenbursche, Zimmermädchen, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
3526 Jg. Chef de rang, sofort, Kurhaus 80 Betten, Ostschweiz.
3527 Saaltochter, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 80 Betten, Lugano.
3530 Buffettochter oder -dame, sofort, Erstklasshotel, Genfersee.
3532 Küchenchef, Saal-Serviertochter, deutsch sprechend, sofort, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3534 Koch, sofort, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.
3535 Chef de service, Bureaufräulein evtl. Praktikantin, Bartochter, Saaltochter, Chasseur, Küchenbursche, Sommer, Hotel 60 Betten, Engadin.
3545 Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, B.O.
3546 Saucier oder tüchtiger Koch, sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
3547 Kassier, sprachenkundig, sofort, Erstklasshotel, St. Moritz.
3548 Wäscherin, Saaltochter, Barmaid, sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
3553 Saucier oder tüchtiger Koch, nach Übereinkunft, Hotel 135 Betten, Engadin.
3554 Saaltochter, evtl. Mithilfe im Zimmer, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
3555 Küchenmädchen oder -bursche, Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3557 Küchenchef, 1. August, Hotel 55 Betten, Ostschweiz.
3560 Chef de rang, Commis de rang, sofort, Hotel 75 Betten, Lugano.
3565 Saal-Restaurauttochter, sofort, Hotel 30 Betten, Locarno.
3568 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
3575 Küchenchef-Alleinkoch, sofort, Hotel 25 Betten, Lugano.
3580 Jg. Kaffeeköchin, Chef de rang, Commis de rang, Angestelltenserviertochter, Küchen- oder Officebursche, 3 Officemädchen, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
3592 Serviertochter, sofort, Hotel 50 Betten, Thunersee.
3593 Alleinkoch oder Köchin, sofort, mittelgr. Hotel, Locarno.
3594 Küchen-Officemädchen, sofort, Hotel-Restaurant, Bern.
3595 Anfangssekretärin, Hausbursche, 4 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3602 Portier, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
3603 Commis de rang, Lingère, sofort, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
3606 Küchenchef, sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
3607 Commis de rang, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, Sankt Moritz.
3608 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, B.O.
3609 Saaltochter, Commis de salle, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Engadin.
3611 Chauffeur-Conducteur, sofort, Hotel 70 Betten, Lugano.
3618 Bureaufräulein, Deutsch, Französisch, Englisch, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
3620 Chef de service, sofort, Restaurant, Luzern.
3623 Koch oder Köchin, sofort, Berghotel 30 Betten, Zentralschweiz.
3624 Hilfsportier, deutsch sprechend, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
3626 Chef oder tüchtiger Commis de rang oder Dancingkellner, oder sofort, nach Übereinkunft, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
3628 2 Töchter oder Kellner für Restaurant und Saal, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Casserolier, nach Übereinkunft, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee.
3633 Oberkellner, Kellner oder Saaltochter, sofort, mittelgr. Hotel, Interlaken.
3640 Saal- oder Ladentochter, sofort, Hotel 20 Betten, B.O.
3646 Patissier, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
3647 Buffettochter oder -dame, auch Anfängerin, sofort, Berghotel 25 Betten, Berner Oberland.
3650 Chef de partie, sofort, Hotel 125 Betten, Lugano.
3652 Stütze der Hausfrau, Chef de partie oder 1. Commis de cuisine, Casserolier-Argentier, sofort, Erstklasshotel, Kanton Waadt.
3655 Sekretärin oder Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Graubünden.
3656 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.
3657 Saaltochter oder Commis de rang, sofort, Hotel 120 Betten, Berner Oberland.
3658 Jg. Koch oder Patissier, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.
3659 Conducteur-Chauffeur, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 160 Betten, Engadin.
3661 Buffetpraktikantin, sofort, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
3662 Küchenchef, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
3664 Saaltochter, sprachenkundig, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Graubünden.
3670 Jg. Hilfsköchin, sofort, kleines Hotel, Luganersee.
3671 Buffetdame oder -tochter, Ende Juli, Kursaal, Badeort, Kt. Aargau.
3673 Sekretär(in)-Praktikant(in), sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
3674 2 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kt. Solothurn.
3676 Buffetdame, sofort, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
3677 Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3678 Buffettochter, sofort, Buffetdame, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Zürichsee.
3682 Commis de rang, 2 Saalpraktikantinnen, 2 Küchen-Officemädchen, Hilfsköchin neben Chef, Anfangszimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Thunersee.
3700 Saalpraktikantin, Officemädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3705 Lingère oder Lingeriemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
3707 Bar-Chasseur, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Luzern.
3708 Entremetier, Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Engadin.
3711 Alleinkoch, Zimmermädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
3713 Küchenbursche, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3714 Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 95 Betten, Wallis.
3715 Hilfsportier, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3717 Koch, sofort, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
3718 Anfangssekretärin, Deutsch, Französisch, 2 Serviertöchter, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.
3721 Nachtconcierge oder tüchtiger Chasseur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Moritz.
3722 Commis de cuisine oder Köchin, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
3723 Lingère-Glätterin, sofort, Kurhaus Tessin.
3727 Patissier, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
3729 Serviertochter, auch ältere, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
3730 Restaurant- oder Saaltochter oder Saalpraktikantin, Portier, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
3732 Chefköchin oder Alleinkoch, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
3733 Commis de cuisine, Zimmermädchen, Etagengouvernante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Graubünden.
3736 Alleinkoch oder Köchin, sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
3737 Officemädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.
3739 Sekretärin, Saaltochter oder Kellner, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
3740 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
3741 Etagenportier, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3742 Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3748 Alleinkoch, Saaltochter, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
3750 Chef de rang, sofort, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
3768 Saaltochter oder Kellner, deutsch sprechend, sofort, Kurhaus 20 Betten, Ostschweiz.
3769 Küchenmädchen oder -bursche, sofort, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
3770 Kellner, sofort, Hotel 110 Betten, Thunersee.
3771 Küchenchef, Restaurauttochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3774 Restaurauttochter, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.

Aushilfen

3562 Commis de cuisine oder Chef de partie, nach Übereinkunft, für 3 Monate, Restaurant, Basel.
3567 Koch, sofort, 4–5 Wochen, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
3576 Sekretär, nach Übereinkunft, für 5–6 Wochen, Hotel 100 Betten, Graubünden.
3586 Maschinenwäscherin, nach Übereinkunft, für Ferienablösung, mittelgrosses Hotel, Biel.
3627 Koch, für 10. und 11. Juli, Restaurant, Basel.
3743 Koch, 10. und 11. Juli, Restaurant, Basel.

Lehrstellen

3675 Kochlehrling, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
3690 Kochlehrling, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
3700 Kochlehrtochter, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9020 Femme de chambre, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9023 Fille de salle, chef de rang, de suite, hôtel 100 lits, Montreux.
9024 Un(e) secrétaire débutant(e), tournante, fille d'office, casserolier, de suite, hôtel de passage, Fribourg.
9031 Cuisinier seul, commis de cuisine, de suite, hôtel moyen, Valais.
9034 Fille de lingerie, de suite, grand hôtel, Montreux.
9035 Fille de salle, femme de chambre, tournante, de suite, hôtel moyen, Genève.
9039 Commis de rang, de suite, restaurant, Lausanne.
9040 Lingère, de suite, hôtel 65 lits, lac Léman.
9046 Chasseur, de suite, restaurant, Lausanne.
9049 Portier, de suite, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
9055 Cuisinière-cafèterie, de suite, hôtel 100 lits, Alpes vaud.
9058 1ère caissière-dame de buffet, aide de buffet, chef de partie, commis de cuisine, de suite, grand restaurant, lac Léman
9060 Dame de buffet, aide de buffet, casserolier, commis de cuisine, argentier, de suite, restaurant, Bienne.
9065 Filles de salle, fille de salle débutante, chef de partie, de suite, grand hôtel, Montreux.
9070 Secrétaire débutante, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9074 Commis de cuisine, sommelière, fille d'office, de suite, restaurant, Lausanne.
9078 1ère fille de salle, fille de salle, de suite, hôtel 60 lits, Valais.
9079 Fille ou garçon de cuisine, de suite, hôtel 30 lits, Valais.
9083 Fille de maison, fille de lingerie, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.
9084 Femme de chambre, de suite, hôtel de passage, Genève.
9090 Concierge de nuit, chauffeur-conducteur, de suite ou à convenir, grand hôtel, lac Léman.
9091 Commis de rang, de suite, grand hôtel, Lausanne.
9095 Femme de chambre, fille de salle, de suite, hôtel moyen, Valais.
9098 Fille de salle, fille d'office, de suite, hôtel 60 lits, Alpes vaud.
9099 Portier d'étage, de suite, hôtel de passage, Bienne.
9100 Fille de salle, une secrétaire débutante, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9110 Une secrétaire-réception expérimentée, entrée à convenir, hôtel 80 lits, lac Léman.
9115 Cuisinier seul, de suite, restaurant, Lausanne.
9118 Une secrétaire, cuisinière, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
9125 Sommelières expérimentées, de suite, grand restaurant, Lausanne.
9132 Une secrétaire, garçon d'office, de suite, hôtel moyen, lac Léman.
9137 Dame de buffet, serveuse, garçon d'office, garçon de cuisine, de suite, grand restaurant, Lausanne.
9141 Fille de salle débutante, garçon de cuisine, de suite, hôtel 50 lits, Valais.
9144 Chasseur-garçon de maison, femme de chambre, de suite, clinique, Leysin.
9146 Fille de salle, de suite, hôtel 30 lits, Valais.
9147 Demi-chef de rang, repasseuse, chef de partie, de suite, hôtel de passage, Genève.

Gesucht
ab sofort für Sommersaison 1954:
Hilfskoch
Wäscherin
Offerten sind zu richten an Hotel Dom, **Saas-Fee.**

Gesucht
Ier maître d'hôtel
für grosses, erstklassiges Stadtrestaurant. Es kommt nur ein bestens empfohlener Fachmann in Frage, der sich in der Restauration wie im Bankett-Services erfolgreich ausweisen kann. Eintritt: Herbst 1954. Schriftliche Offerten unter Chiffre F M 2410 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle, zuverlässiges, an exaktes Arbeiten gewöhntes
Bureaufräulein
für Fakturawesen, statistische und Kontrollarbeiten. Eintritt nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Bahnhofbuffet **Olten.**

Gesucht
Chef de réception
Zufolge Berufung des langjährigen Inhabers als Direktor freiwerdende Stelle. Neubesetzung Mitte/Ende August, evtl. Frühjahr 1955. Haus mit 180 Betten. Lange Sommersaison. Sprachenkundige, versierte Bewerber belieben Offerte einzureichen unter Chiffre C H 2381 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu baldigem Eintritt
Obersaaltochter
2 Saaltöchter, evtl. Kellner
Aide de cuisine
Offerten an Posthotel Valbella, **Valbella**-Lenzerheide.

Gesucht nach Genf
per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle
KOCH
in kleinere Kochbrigade. Offerten mit Unterlagen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre K G 2408 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Kellner, 26 Jahre alt, sprachenkundig, mit In- und Auslandspraxis, **sucht Jahresstelle** als
Restaurations- od. Barkellner
Eintritt 15. Juli oder nach Vereinbarung. Offerten an Franz Dolder, rue de Bâle 24, **Genève.**

Gesucht
Hotel-Sekretärin
(evtl. -praktikantin)
sowie
Portier-Hausbursche
Sprachen erwünscht. Hohes Salär. Eilofferten mit Photo und Zeugniskopien an H. S., postlagernd, **Stansstad.**

Gesucht
für Sommersaison (evtl. auch für Winter)
Zimmermädchen
Entremetier
Gardemanger
Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S W 2335 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kursprogramm 1954/55 erschienen
Sie erhalten es auf Verlangen sofort. – Tel. (041) 2 55 51
Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Gesucht
in Jahresstelle per 1., evtl. 15. Sept.
Patissier
Tüchtige, absolut selbständige Bewerber belieben Offerte einzureichen unter Beilage von Photo und Zeugniskopien an Direktion Hotel Hecht, **St. Gallen.**

Gesucht
für sofort, evtl. nach Übereinkunft
Buffetdame
Buffettochter
Lingère-Stopferin
Serviertochter
Servier-praktikant(in)
Rest'tochter
Commis de cuisine
in Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alter und Angabe der Lohnansprüche gefl. an
Casino Berne

22jährige **Wirtstochter sucht per sofort Stelle** in der franz. Schweiz als
Restaurations- oder Saaltochter
zur Vervollkommnung der franz. Sprache. Kenntnisse im Englischen, Dänischen, etwas Französisch, Muttersprache Deutsch. Offerten unter Chiffre W S 2435 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger
Metzger
sucht per sofort Stelle in Hotel. Evtl. auch als
Commis-Gardemanger
Offerten an Hans Gadmer, Metzger, Landhof, Davos-Platz, Tel. (083) 36276.

Zirkulan ist herzstärkend, hilft
bei Zirkulations-Störungen: Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, **Müdigkeit,** Einschlafen der Gliedmassen, **schlechtem Allgemeinbefinden.** Kräuterheilmittel Fr. 4.95 in **Apoth.** und **Drog.**

Erstklasshotel Graubündens sucht
für starke Sommersaison noch folgendes tüchtiges Personal:

Winebutler-Hallenchef
Commis de rang
Saaltochter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Grand Hotel Schweizerhof, **Lenzerheide.**

Wir suchen noch

Kellner
oder
Serviertöchter

in Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Direktion **Kursaal Bern.**

Restaurants du Comptoir Suisse, Lausanne
du 11 au 26 septembre 1954. A l'occasion de cette manifestation, brigades de services en formation.

On cherche:
gouvernantes d'office
gouvernantes d'économat
filles d'office

Offres écrites avec copies de certificats. MM. Fonjallaz, Cachemaille, Kuonen, Restaurateurs. **Comptoir Suisse, Lausanne.**

Gesucht
in Sport- und Passantenhotel in Davos

Geranten-Ehepaar
(Alleinkoch und Gerantin)

Eintritt 1. August oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre G E 2385 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort

Küchenchef-Alleinkoch oder
Restaurations-Köchin
Ferner:
Saaltochter

Offerten erbeten an Hotel Seegarten, **Locarno.**

In erstklassiges, im Zentrum von Zürich gelegenes, alkoholfreies Restaurant, mit 120 Plätzen, wird energischer, zielbewusster und einsatzfreudiger

GERANT

wenn möglich mit Küchenpraxis – französische und englische Sprachkenntnisse unerlässlich – zu baldigem Eintritt **gesucht.** Detaillierte, handschriftliche Offerten mit allen Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre 3225 an O. Pfändler-Annoncen, Postfach, **Zürich 36.**

Jüngerer Direktor
eines ausländischen Erstklasshotels mit gutem Gästekreis **sucht**

Beteiligung

in Hotel oder Restaurant. Ausführliche Offerten unter Chiffre B E 2388 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Erstklasshaus
(90 Betten)

Lingère
Officemädchen
Commis de salle

Eintritt sofort. Eilofferten an die Direktion Grand Hotel au Lac, **Brissago,** Tel. (093) 82214.

GESUCHT
in gutgehendes Erstklasshotel (mit Restaurant) am Thunersee

Chef de rang
Demi-chef
sprachenkundig
Commis de cuisine

Offerten an Hotel Spiezerhof, **Spiez,** Telephon (033) 76112.

Belebt die Nerven

Hilfe bei Nervenschwäche und **Funktions-Störungen** durch **FORTUS.** Es belebt die Nerven bei **Gefühlskälte, Nerven-** und **Sexualschwäche** und regt das **Temperament** an. Fortus-KUR für die Nerven Fr. 26.—, Mittelkur 10.40, Proben 5.20 und 2.10. Erhältlich bei Ihrem **Apotheker** und **Drogisten,** wo nicht, Fortus-Versand, Postfach, Zürich 1, Tel. (051) 275067

Zu verkaufen

Automobil Nash Statesman

Jahrgang 1951
Limousine, hellgrau, viertürig, mit grossem Kofferraum,
sehr geeignet für Hotel,

zum Preis von Fr. 6000.– inkl. Haftpflicht- und Kaskoversicherung bis Jahresende. Der Wagen befindet sich in bestem Zustand. Der Verkauf erfolgt aus erster Hand, wegen Anschaffung eines grössern Wagens, ebenfalls Marke Nash.

Ein Teil der Zahlung könnte eventuell mit Ferienaufenthalt verrechnet werden. – Auskunft: Telephon (051) 33 76 76.

HOTEL (Neubau) mit Restaurant und Säli

an bester Lage in verkehrsreicher Industriestadt am Bodensee, äusserst komfortabel eingerichtet, mit ca. **60 Betten nebst Wohnung für den Hotelier,** Lift,

zu verkaufen
eventuell zu vermieten

Nähere Auskunft an ernsthafte Interessenten unter Chiffre W. F. 2386 der Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt

Chef- Gardemanger
Commis de cuisine
Kaffeeköchin

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsangaben an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, **Bürgenstock.**

Kurbetrieb in Davos (100 Betten)
sucht zu sofortigem Eintritt erfahrene, selbständige

Alleingouvernante

die fähig ist, dem Personal vorstehen zu können. Regelmässige Jahresstelle. Offerten mit Referenzen, Altersangabe, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A G 2405 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort, tüchtige

Buffettochter

Eilofferten an Hotel Löwen, **Andermatt.** Tel. (044) 6 72 23.

Gesucht
auf 1. August, evtl. früher, tüchtiger, entremetskundiger

Küchenchef

in gepflegtes Haus mit 60 Betten. Offerten unter Chiffre T K 2421 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt in grösseres Hotel am Vierwaldstättersee, sehr tüchtige

Buffetdame

(hohes Salär). Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B V 2403 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
3 flinke

Töchter für Saalservice

in Offizierskantine. Offerten an F. Bula, Militärkantine **Bülach.**

Ire fille de salle

cherche place dans Hôtel-Restaurant à l'année. Offres sous chiffre F S 2426 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Saaltochter
Ablösung für Restaurant, sowie

Commis de cuisine
gesucht

in Passantenhotel nach Zürich. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre S C 2431 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je cherche une

sommelière

connaissant bien le service de table. Faire offres avec photo et certificats au
Restaurant Strauss, Neuchâtel.

Jeune anglais cherche emploi dans

réception
ou comme
garçon de salle

Offres sous chiffre J A 2412 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Tiroler Konzert- und Stimmungskapelle

«Tirolerklang» sucht Stelle. Frei ab 1. August. Fünf Musiker und eine Sängerin. Beste Referenzen. Offerten gefl. an Hans Kreidel, p. Adr. Marais 16, **Le Locle.** Tel. (039) 3 17 83.

Gesucht per sofort junger

KOCH

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnanspruch an Rest. des Halles, **Neuenburg.**

Aber gewiss
. . . . nur bei Inserenten kaufen!

Gesucht
Nähe Luzern: junge, nette

Bartochter

für Hotel-Restaurant-Bar. Offerten unter Chiffre N L 2429 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
pour immédiatement ou date à convenir

femme de chambre

stylée et expérimentée pour grand ménage, occupant 2 femmes de chambres, cuisinières et jardinier-officier. Bons gages. Faire offres avec curriculum vitae et références à Madame W. Behrens, 39, route Capite, **Coligny-Genève.**

On cherche
sommelière-fille de salle
connaissant parfaitement la restauration, sachant français et allemand. Gros gains assurés,
cuisinier seul
garçon de cuisine

Faire offres à Aigle, Couvet, Tél. (038) 92132.

Gesucht
per 1. August, evtl. früher, umsichtige, erfahrene

Generalgouvernante-Hausbeamtin

möglichst mit italienischen Sprachkenntnissen. Gefl. Offerten sind erbeten an die Verwaltung des Kreisspitals, **Samaden** (Graubünden).

Hotel
Jahresbetrieb
Zentralschweiz
50 Betten, mod. Restaurant, **zu verkaufen.**
Kaufpreis 350000 Fr. Offerten unter Chiffre D 37866 Lz an Publicitas **Luzern.**

ENGLAND
Suchen fortwährend Töchter in gebildete, **überpriifte** Familien. Wahren **von ENGLAND aus** Ihre Interessen.
BELDI-GRANT
Engl.-Schweiz. Büro mit langjährigen Referenzen. Auskunft Fr. 2.– in Marken. – Vormals Schweiz, **jetzt:** Cleavers Lyng, **Herstmonceux,** Sussex (England).

Erstklassiger

Bar-Pianist

für Juli, August und Sept. frei. Erste Referenzen. Offerten unter Chiffre B P 2387 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Restaurant in Neuenburg sucht

Vertrauensperson
als
Stütze der Hausfrau

Leichte Büro-Kontrollarbeiten und Buffetablösung. Off. mit Zeugniskopien, Photographie und Lohnanspruch an Restaurant des Halles, **Neuenburg.**

Jeune

secrétaire

cherche place dans hôtel (1er rang) au lac Léman pour 1er août. Langues: allemand, espagnol, français, anglais, italien. Bonnes références. Offres sous chiffre J S 2413 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht
zu baldigem Eintritt fleissige und ehrliche

Buffettochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bahnhofbuffet **Zug,** Tel. (042) 40136.

Stud. merk. (16 Jahre) **sucht** für 2 Monate **Stelle** als

Bureau-Praktikant
(Hotel)

in der welschen Schweiz, zur Erweiterung der Französischkenntnisse. War bereits zwei Sommer als Chasseur tätig. Offerten an Peter Leuthold, Bahnhofstrasse, **Brunnen.**

---

2 Studenten

deutsch, franz., ital. und engl. sprechend, **suchen** passende **Beschäftigung** während der Sommermonate Juli und August. Offerten unter Chiffre P 41344 F an Publicitas **Freiburg.**

Wir suchen

Buffetfräulein
evtl. auch Praktikantin
Saal-Restauranttochter
Hausmädchen

Hotel Krone, Murten.

Gesucht

Commis de cuisine
oder jüngerer
Chef de partie
für Ferienablösung von ca. 3 Monaten

Restaurant Brauner Mutz, **Basel.**

Auf 1. August 1954 suchen wir noch folgendes Personal:

Kontrolleur
zur selbständigen Erledigung der Wareneingangs- und -ausgangskontrolle sowie für statistische Arbeiten. Sprachenkenntnisse erwünscht.

Hotelgärtner

Buffetdame
selbständig

Kellermeister

Offerten mit Zeugnissen bitte sofort an Hotel Flora, **Luzern.**

Gesucht
ab sofort für Sommersaison

Commis de cuisine
Aide de cuisine
Köchin

Offerten mit Referenzen an Sport-Hotel, **Saanenmöser.**

Genève
Hôtel 1er ordre cherche

cuisinier

ayant quelques années de pratique. Place à l'année. Entrée de suite ou à convenir. Offres avec copies de certificats et prétentions de salaire sous chiffre P A 2409 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt

Alleinkoch
Hallentochter-Barmaid
Saaltöchter od. Kellner

Offerten unter Beilage von Zeugniskopien an Grand & Park-Hotel **Axenstein,** Vierwaldstättersee.

Gesucht per sofort

Sekretärin oder -praktikantin

Gefl. Offerten an Hotel Belvédère, **Arosa.**

Gesucht
per sofort für Sommersaison tüchtige

Restaurationstochter

deutsch, französisch sprechend. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Waldheim, **Unterägeri.**

Couple hôtelier
expérimenté (âge 40 ans) **cherche**

gérance ou location

hôtel moyen, clinique, institut. Références de premier ordre. Membre S.S.H. Brevet de capacité vaudois des C.R. Ecrire sous chiffre G L 2401 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

On cherche à vendre, cause double emploi

2 congelateurs

marque «Cold Star», contenance 500 l environ, moteur revisé, à fr. 2200.– pièce. Pour traiter s'adresser à Manuel & Cie S.A., Place St-François 5, **Lausanne.**

Für Ergänzung der fachlichen und sprachlichen Ausbildung: Besuch der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern.** Nächste Kurse ab September/Oktober. Prospekt sofort auf Verlangen! Tel. (041) 25551.

Echos de l'HOSPES

Deux médailles d'or à nos amis du Valais

Nous apprenons avec plaisir que notre section de *Zermatt*, puis, après elle, l'*Association Hôtelière du Valais*, se sont distinguées en participant à l'exposition d'art culinaire de l'HOSPES. Toutes deux ont concouru dans la catégorie du *service de table* et remporté la médaille d'or.

La première a réalisé une salle d'auberge du vieux Zermatt, dans un style attentif et sobre, quoique enrichi de pièces de grande valeur qui conféraient à cet ensemble un caractère d'authenticité faisant l'admiration des visiteurs. Les meubles empruntés à la salle du Conseil bourgeoisial de Sion et au musée de Valère, l'argenterie provenant de familles patriciennes du Valais, les nappes, les vieux étains, les cristaux, la décoration florale alpestre envoyée tout exprès de Zermatt, une vue sur le Cervin due à l'artiste valaisan Imboden, tout contribuait à faire de cette présentation un vrai chef-d'œuvre, duquel il convient de féliciter chaleureusement la section de Zermatt, et en particulier le président de la commission chargée de cette entreprise, M. le Directeur *Stöpfer*, ainsi que M. le Dr. *W. Zimmermann* et M. *Hofer* des Hôtels Seiler, et les artisans qui se sont dépensés sans compter pour la mener à chef, MM. *Eugène Frass* et *Charles Juiller*.

Le second thème exploité avec succès par nos amis valaisans était la *raclette*, cette spécialité savoureuse présentée à la HOSPES d'entente entre l'Association Hôtelière du Valais et la Société valaisanne des Cafetiers et restaurateurs. Une commission mixte, présidée par M. *Robert Crittin* et comprenant en outre M. *Paul Seiz*, vice-président de la Société valaisanne des cafetiers et restaurateurs, et M. *Henri Arnold*, en a pris l'initiative, et c'est en parfaite collaboration avec la section de Zermatt que cette deuxième réalisation a pu voir le jour dans des conditions qui en ont également assuré la réussite. Le décor s'ouvrait cette fois-ci sur Valère et Tourbillon, et dans un intérieur valaisan remarquablement agencé, soigné dans les moindres détails, les visiteurs de la HOSPES ont pu voir comment on sert ce mets agreste, une des spécialités gastronomiques les plus typiques de la Suisse. Deuxième médaille d'or, magnifique coup double qui fait grandement honneur aux hôteliers et restaurateurs du Valais.

Y a-t-il encore quelqu'un en Suisse qui ignore ce qu'est la raclette? Nous espérons que non; mais il faut songer aux touriste, qui viennent de l'étranger et qui ne sont pas encore familiarisés avec nos grandes spécialités régionales. Voilà pourquoi les hôteliers et restaurateurs valaisans présentaient et expliquaient la raclette en ces termes dans un petit prospectus qui était à la disposition des visiteurs de l'Hospes.

«Voici comment on prépare et comment on sert ce mets agreste, une des spécialités gastronomiques les plus typiques de la Suisse. L'installation est très simple: un bon feu de sarments ou d'autre bois, ou de charbon de bois (très souvent remplacé aujourd'hui, par commodité, par un four électrique ou à gaz). Un bon fromage des alpages valaisans, coupé en deux. Mais il s'y ajoute les multiples friandises que prodigue notre territoire: viande séchée, jambon, petit lard, puis ces fruits et légumes succulents dont la réputation n'est plus à faire. La raclette est un repas complet. Goûtez bientôt à cette gourmandise bien valaisanne.»

Petite explication de la raclette

Considérez s'il vous plaît cette propriété valaisanne du fromage: Approché de la braise, il mollit, rissole et prend un goût délicieux. A l'aide d'un grand couteau, on racle la couche fondante et on la précipite: ce qui tombe alors sur l'assiette, c'est la raclette – Voilà sous votre fourchette la succulente petite flaque grasse et crémeuse. Mangez chaud – On engloutit cette bouchée princière si possible d'un coup avec un quart de pomme de terre, un demi cornichon et tout un nain oignon. Il en faut sept à huit pour n'avoir en général plus faim, vingt à trente dans les championnats et quarante à Gargantua. – Mais il n'y a pas de canon. On les sert comme elles viennent, plus longues ou plus courtes, parfois rehaussées de franges grillées qu'on appelle religieuses. Pourquoi?

Bojen Olsommer

N'est-ce pas un cadre délicieux pour savourer une raclette?

Heureux complément de l'équipement touristique de Lausanne

L'Hôtel Terminus vient d'ouvrir ses portes

Les initiés savaient depuis quelques mois qu'un nouvel hôtel garni était en construction aux abords de la gare de Lausanne. Il s'agissait de l'*Hôtel Terminus* qui vient d'ouvrir ses portes il y a quelques jours et qui a marqué cet événement en conviant la presse et les dirigeants des organisations touristiques et hôtelières vaudoises et lausannoises. C'est ainsi que l'on remarquait spécialement parmi les invités la présence de M. *F. Tissot*, président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, de MM. *H. Guhl* et *R. A. Alblas*, président et directeur de l'Office vaudois du tourisme, de M. *R. Lindenmann*, vice-président de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy et de M. *P. H. Jaccard*, directeur de l'Association des intérêts de Lausanne.

C'est M. *Frédéric Binggeli*, directeur et propriétaire de l'hôtel, qui, avec son amabilité coutumière, fit visiter son hôtel. Celui-ci se révéla un établissement modèle au point de vue de l'équipement, des installations techniques, du confort et d'une rationalisation d'exploitation qui doit permettre aux clients d'être servis immédiatement et dans les meilleures conditions possibles.

M. Binggeli a déjà une grande expérience de l'hôtellerie qu'il a acquise par de nombreux stages dans d'importantes entreprises étrangères et suisses, en particulier à la direction de l'Hôtel Seiler au lac à Bönigen près d'Interlaken. Depuis plusieurs mois, M. Binggeli s'est voué à la surveillance de la construction de l'Hôtel Terminus, et l'on a pu voir les excellents résultats qu'avait donné sa collaboration avec l'architecte, M. *Ch. Thévenaz*.

L'idée qui conduisit les initiateurs de ce nouvel établissement était de doter le quartier de la gare d'un hôtel garni offrant le maximum de confort à des clients de passage, souvent pressés par les nécessités des horaires ou désirant se reposer des fatigues d'un long voyage en chemin de fer ou en automobile.

Réparti sur quatre étages, l'Hôtel Terminus dispose de 85 chambres pouvant héberger jusqu'à 120 clients. Toutes les chambres ont des douches ou des salles de bain attenantes, ainsi que des WC. privés. Certes, le coût actuel de la construction a obligé de limiter les dimensions, mais chaque chambre est si bien conçue qu'elle ne donne pas l'impression d'être petite. Les salles de bain au carrelage noir sur lequel la couleur or des linges est du plus heureux effet, sont très luxueuses, et les douches se révèlent extrêmement pratiques. Elles sont d'ailleurs très demandées et c'est certainement un élément indispensable des nouveaux hôtels qui seront construits. On apprécie particulièrement les nouveaux mélangeurs d'eau qui permettent de régler la température à 1 degré près et qui évitent ainsi les désagréables surprises de douches brûlantes ou glacées et les interminables maniements de robinets jusqu'à ce que l'on ait obtenu la température voulue.

Un des facteurs qui fait de l'Hôtel Terminus une maison dernier cri est certainement l'*air conditionné* que l'on trouve non seulement dans toutes les chambres, mais encore dans les sous-sols, où le personnel – nous pensons surtout à la buanderie et à la lingerie – peut travailler dans des conditions idéales.

Les chambres sont aménagées avec goût et les meubles en noyer classique seront appréciés pour leurs formes et leur aspect à la fois simples et cossus. La literie a retenu aussi l'attention de l'hôtelier qui sait combien la clientèle est heureuse d'avoir de bons lits à disposition.

On reproche parfois aux hôtels garnis de ne pas avoir de locaux généraux suffisamment grands et permettant aux hôtes de se distraire. Tout a été prévu pour cela puisque chaque chambre a un appareil de radio et que chaque étage et agrémenté d'un hall muni d'un appareil de *télévision*. C'est dire que les clients de l'Hôtel Terminus trouveront sur place de quoi passer agréablement le temps.

A la réception on trouve aussi une machine comptable des plus perfectionnées et un téléscripteur relié aux étages, ce dernier transmet ainsi sans aucune chance d'erreur les commandes et les désirs des clients, les factures peuvent être établies instantanément.

Enfin, un garage souterrain relié à la rue par un ascenseur pourra abriter une centaine de voitures.

L'Hôtel Terminus pratique des *prix forfaitaires* comprenant le prix de la chambre, du petit déjeuner et toutes les taxes. Il offre aux clients dans ce tout compris 9 variétés de petit déjeuner, allant du café complet ordinaire aux jus de fruits et portions de fruits, avec possibilité de remplacer tel ou tel élément par un Joghurt ou par un œuf.

Cette solution semble devoir éviter les critiques injustifiées que certains clients font à l'égard du petit déjeuner obligatoire. Au rez-de-chaussée il y a un café-glacier-restaurant indépendant de l'Hôtel mais où les hôtes de ce dernier peuvent se restaurer sans sortir de la maison.

Nous souhaitons bon succès à M. *F. Binggeli* et au nouvel hôtel Terminus qui vient heureusement compléter l'équipement touristique de Lausanne.

Rénovation d'un hôtel de montagne

La restauration du Grand Hôtel de Châteaux-d'Oex et l'avenir de cette sympathique station vaudoise

Château-d'Oex eut ses heures de célébrité et fut avant la première guerre mondiale une des stations des Alpes vaudoises les plus connues et appréciées de la clientèle étrangère en général et anglaise en particulier. Année après année, la station pouvait compter sur de fidèles habitués qui aimaient en elle son climat bienfaisant, sa situation reposante et la courtoisie d'une population qui connaissait la valeur de l'apport touristique.

Mais, comme toutes les stations de montagne, Château-d'Oex eut à souffrir des fluctuations de la mode et son hôtellerie subit naturellement le contre-coup des crises et des guerres qui se sont succédé depuis 1914. Certes, la principale localité du Pays d'En-Haut connut encore des années convenables de 1925 à 1930, mais la crise mondiale lui porta gravement préjudice, car elle se vit abandonnée peu à peu par la clientèle étrangère. Il fallut l'énergie que les habitants et les milieux touristiques de la région déployèrent depuis la fin de la deuxième guerre mondiale pour que Château-d'Oex reprenne véritablement vie, comme ce fut le cas ces derniers temps où des efforts considérables ont été faits pour redonner à la station la position touristique qu'elle occupait autrefois. Château-d'Oex est un exemple typique des difficultés qui assaillent l'hôtellerie de montagne et des investissements qu'il faut continuellement effectuer dans de nouvelles installations et dans des rénovations, simplement pour ne pas se laisser distancer par des stations concurrentes.

La saison d'hiver en particuler devenait toujours plus brève, car les skieurs sont devenus paresseux et ne consentent plus à gagner le sommet des pistes qu'au moyen de télésièges, ski-lifts, etc. Le ski-lift des Monts Chevreuils constitue un appoint considérable pour l'équipement du tourisme d'hiver, mais il est encore nécessaire de faciliter aux hôtes l'accès des champs de ski qui sont à proximité de la station et qui sont actuellement difficilement accessibles. Il semble que l'effort de toute la population va porter sur la réalisation prochaine d'un nouveau télésiège, qui comblerait les vœux des touristes et des habitants.

Ce long préambule explique la situation dans laquelle se trouvait un des principaux établissements de Château-d'Oex, le *Grand Hôtel*; il avait été construit au début du siècle par les frères *Jules* et *Emile Berthod* qui l'exploitèrent avec succès pendant de longues années. Lors de la première guerre mondiale, il enregistra encore des résultats satisfaisants et, en 1924 et 1925, atteignit des chiffres d'affaires record. Comme la station et comme quantité d'autres hôtels de montagne, il périclita depuis la crise mondiale et ces dernières années il ne connut que des saisons beaucoup trop brèves pour permettre d'effectuer les réparations et les rénovations qui s'imposaient. On peut dire que le Grand Hôtel était un *malade* qui est resté sans soins pendant de nombreuses années. Pourtant, l'état d'affaiblissement dans lequel il était attira finalement sur lui l'attention de la banque propriétaire qui consulta des spécialistes pour savoir ce qu'il convenait de faire.

Un de ceux-ci fut M. *F. Tissot*, Leysin, président de la Société cantonale vaudoise des hôteliers et membre du Comité central de la S.S.H., qui préconisa une *cure de rajeunissement* évidemment assez onéreuse – car les hôtels de montagne sont des malades dont la convalescence et la guérison coûtent cher – cure qui était indispensable pour qu'une exploitation sérieuse de cet établissement puisse de nouveau être envisagée. Le Crédit Foncier Vaudois consentit à faire les sacrifices nécessaires à condition que M. Tissot assume la direction générale d'un hôtel qui, comme le télésiège dont nous venons de parler, est indispensable à l'équipement touristique de la station du Pays d'En-Haut.

Les décisions de principe prises, l'on se mit à l'œuvre avec acharnement, car le temps pressant. C'est donc dans un hôtel ayant fait *peau neuve* que les membres du Conseil d'administration, les autorités de Château-d'Oex et du district, les représentants du tourisme et les hôteliers de la région se retrouvèrent pour marquer la réouverture du Grand Hôtel de Château-d'Oex qui sera dirigé, avec la compétence que donne une longue expérience, par M. et Mme *Charles Kreutzer*.

La visite de l'établissement donna une idée de l'ampleur des travaux exécutés. Façades, toitures, corridors, chambres et locaux généraux ont été repeints. De nouvelles salles de bain ont été installées, car un grand hôtel doit disposer d'un nombre adéquat de chambres avec salle de bain. Un soin tout particulier a été voué à la réfection des installations électriques qui ne répondaient plus aux exigences actuelles, et les signaux lumineux sont venus remplacer des sonnettes dont le tintamarre gênait la clientèle. Le téléphone a été installé dans toutes les chambres du midi. De nouveaux tapis redonnent un cachet particulier au hall, aux escaliers et aux chambres. L'étage du personnel n'a pas été négligé et des installations sanitaires modernes sont venues compléter des chambres très confortables. Dans les sous-sols, on s'est contenté de procéder aux aménagements techniques indispensables pour permettre de chauffer rationnellement la maison et pour faciliter la liaison entre la cuisine et la salle.

Tel qu'il est, maintenant, le Grand Hôtel de Château-d'Oex est un bel établissement de montagne, confortable, spacieux, coquet, dans lequel chacun doit se sentir à l'aise. Le hall, les salons de lecture, la salle à manger rajeunie, le restaurant, le Castel-bar – qui est destiné à la clientèle de l'hôtel et aux hôtes de la station – sans oublier le magnifique parc qui entoure l'hôtel, forment un cadre idéal pour des séjours d'été et d'hiver.

Au cours d'une réception admirablement organisée par M. et Mme Kreutzer, M. *F. Tissot* put saluer au milieu des nombreux invités MM. *Marmillod*, préfet du district, *Virgile Roch*, syndic de Château-d'Oex, *Bourloud*, président de la Société de développement, *Schild*, président de la Société des hôteliers de Château-d'Oex, *Muller*, membre du Comité cantonal, ainsi que M. Meier, président du Conseil d'administration et les représentants du Crédit Foncier Vaudois. Il dit aussi tout le plaisir que lui causait la venue de Mme *Scherz*, qui avait tenu à s'associer à cette manifestation et dont la présence témoignait des excellentes relations qui existent entre Gstaad et Château-d'Oex.

Actuellement, la rénovation d'un hôtel de montagne, déclara M. Tissot, peut être considérée comme un événement qui mérite d'être signalé surtout du fait que la banque principalement intéressée s'est décidée à faire les sacrifices nécessaires pour que l'exploitation du Grand Hôtel puisse se poursuivre. C'est d'ailleurs dans l'intérêt de la station elle-même, qui ne saurait se passer d'un hôtel de premier rang. L'administration d'un hôtel de montagne n'est pas chose facile car, ceux-ci souffrent du raccourcissement des saisons, de la motorisation et des nouvelles formes du tourisme. Mais il faut s'adapter et non lutter contre le courant. M. Tissot croit que les expériences qu'il a accumulées au cours de sa carrière pourront lui être utiles et il a confiance dans les possibilités d'une chaîne d'hôtels. Celle-ci permet un certain groupement et offre des avantages dont un établissement isolé ne jouit pas. Il est venu à Château-d'Oex dans l'espoir de collaborer à un nouvel essor de la station et il est heureux de l'accueil qu'il a reçu de la part des autorités et de ses collègues. Ses remerciements vont aussi tout spécialement au Crédit Foncier Vaudois qui a permis cette réalisation qui sera certainement propice à Château-d'Oex et à toute la population. Les efforts porteront sur l'allongement des saisons en général et de la saison d'hiver en particulier.

M. *Meier*, président du Conseil d'administration, fit l'historique du Grand Hôtel, évoqua la situation de l'hôtellerie de montagne et esquissa les rénovations qui ont été exécutées et, – de même que les représentants de la municipalité, des milieux touristiques et des hôteliers – exprima la satisfaction que tout le monde avait éprouvé à Château-d'Oex en apprenant que c'était à M. Tissot que l'on confiait la lourde tâche de «remonter» le Grand Hôtel. Tous les orateurs souhaitèrent aussi plein succès aux nouveaux directeurs M. et Mme *Kreutzer*.

Les assistants firent honneur à un magnifique buffet froid préparé par les soins de M. *Sutter*, chef de cuisine, qui fut très applaudi et qui se montra digne de la médaille d'or qu'il avait reçue récemment à l'HOSPES.

Cette manifestation fort sympathique fut une belle démonstration de l'esprit de collaboration dont les milieux touristiques et hôteliers de Château-d'Oex sont animés, collaboration qui portera certainement ses fruits, nous le souhaitons aussi.

Das Sterilisieren der Gemüse

Alle Gemüse müssen sterilisiert werden. Sie lassen sich also – *im Gegensatz zu den Früchten* – nicht heiss einfüllen.

Gemüse, die während des Wachstums gedüngt wurden, eignen sich *nicht* zum Konservieren.

Nur frisch gepflücktes, gesundes Gemüse bietet Garantie für Sicherheit und Haltbarkeit der Konserven.

Vorbereitungen

Eine schwache Salzwasserlösung bereitmachen (auf 1 Liter Wasser 1 Teelöffel Salz). Lösung aufkochen und erkalten lassen, damit sich der Kalk setzen kann.

Die gewaschenen und gerüsteten Gemüse 5 bis 10 Minuten vorkochen. Nachher mit kaltem Wasser überbrausen, abtropfen lassen und in die Universalgläser «Bülach» bis ca. 3 cm vom Rand einfüllen. Nun das vorbereitete, erkaltete Salzwasser bis zu ¾ Höhe darübergiessen und das Glas verschliessen. (Gummiring und Flaschenrand nicht abtrocknen.)

Sterilisieren im Wasserbad

Die wie oben zubereiteten Gläser in den Sterilisierapparat, auf einen Gitterrost (2–3 cm ab Boden) stellen, gleichmässig verteilen und den Topf mit kaltem oder lauwarmem Wasser bis ¾ Glashöhe füllen und zudecken.

Wasser zum Kochen bringen und erst von diesem Moment an die Sterilisierzeit berechnen.

Sterilisieren in zwei Malen

1. Tag: ¼ Stunde auf dem Siedepunkt.
2. Tag: ¼ Stunde auf dem Siedepunkt.

Zweilitergläser ¼ Stunde länger.

Sterilisieren in einem Mal

2 ¼ Stunden auf dem Siedepunkt.
Zweilitergläser ½ Stunde länger.

Das Wasser soll immer mittelmässig kochen. Nach beendeter Sterilisation Topf vom Feuer nehmen und die Gläser im abgedeckten Topf ½ Stunde abkühlen lassen, und nachher auf ein Tuch oder Holz stellen und vor Luftzug schützen.

Sehr zu empfehlen ist auch das *Sterilisieren im elektrischen Backofen.* Dies verlangt jedoch grosse Vorsicht und genaues Vorgehen. Die neue, blaue Bülacher Einmachbroschüre, Auflage 1953/54 beschreibt diese Trockensterilisation ausführlich und wird daher zum Kauf empfohlen (Preis Fr. –.50).

Snax + Cheese-Crackers

FEINSTE SALZ- & KÄSEBISCUITS

Vorzüglich zu Bier Wein und Apéritifs

Auch Ihre Gäste werden von diesen neuen KAMBLY-Spezialitäten begeistert sein

Kambly EMMENTAL

BISCUITS- & CONFISERIEFABRIK TRUBSCHACHEN

LABEL

TESSIN

Zu vermieten per sofort

Restaurant

mit Zimmern, 12 Betten, direkt am See. Komplett betriebsbereit. Nötiges Kapital Fr. 6000.–. Offerten unter Chiffre T R 2428 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gelegenheit

Zu verkaufen ein grösseres Quantum neuwertige, schöne und solide

Wirtschafts-stühle

zum Preise von Fr. 17.50 per Stück. Möbelfabrik Gschwend AG., Steffisburg, Tel. (033) 26312

40 JAHRE KELLER-SCHINKEN – 40 JAHRE KELLER-SCHINKEN

Keller-Schinken

das Produkt und die Spezialität jahrzehntelanger Erfahrung!

Extra für die warme Jahreszeit geschaffen

NEU: Model-Schinken im Sommerkleid (Frischhaltepackung)

Besondere Vorteile:
- Hygienische Verpackung
- Kein Gewichtsverlust
- Grössere Haltbarkeit

	per kg Fr.
Ia Modelschinken, vordere, 3–5 kg	7.60
Modelschinken, hintere, grosse, 6–10 kg	8.20
Modelschinken, hintere, kleine, 4–6 kg	8.40
Dosenschinken, hintere, ca. 6–8 kg	8.—
Beinschinken, hellgeräucht	7.—
Rohess-Schinken, ohne Knochen	16.—
Rippli, geräucht	7.20
Magerspeck, geräucht	6.80
Bauernspeck zum Rohessen	10.—
Berner Zungenwurst	6.50
Aufschnitt, assortiert, ab 5 kg	6.—

Machen Sie einen Versuch. Auch Sie werden zufrieden sein!
Ab Fr. 50.– portofreier Versand, an uns unbekannte Firmen per Nachnahme. Rasche, prompte und gewissenhafte Bedienung.

SCHINKEN-KELLER WINTERTHUR

Telephon (052) 2 67 69

P 21 W

40 JAHRE KELLER-SCHINKEN – 40 JAHRE KELLER-SCHINKEN

Schonen Sie Ihre Wäsche!

Unsere bestbewährten Waschmittel helfen Ihnen dazu!

ENKA stabilisiert, einziges unschädliches Fleckenreinigungsmittel, gibt blendend weisse Wäsche.

Regil ESWA neuartiges unerreichtes Vorwasch- und Einweichmittel mit grösstem Schmutzlösevermögen

ANTIKALKIN entkalkt graue Wäsche. Nach einigen Anwendungen wird dieselbe wieder weich, geschmeidig und reinweiss

tip Sparseifenflocken, ausgiebig und äusserst sparsam, keine Kalkseifenbildung.

Fleckenreinigungsmittel, Mangewalzen- und Bügeltischbezüge, Waschnetze, Putzartikel etc.
Alle Bedarfsartikel für die Waschküche und die Glätterei in bester Qualität zu günstigen Preisen.

ESWA - Ernst & Co., Stansstad (Nidw.)

Aller guten Dinge sind drei!

Hero

Sie können die beliebten Hero-Eier-Ravioli in folgenden drei Dosengrössen kaufen:

1/2 Dose für 1-2 Portionen
1/1 Dose für 3-4 »
2/1 Dose für 6-8 »

Weil wir uns auf diese 3 Packungen konzentrieren, sind wir in der Lage, rationeller ...besser und billiger zu fabrizieren. Aus erlesenen Rohmaterialien entstehen nach einem berühmten italienischen Rezept die vortrefflichen Hero-Eier-Ravioli. Dank der modernen Lenzburger Verarbeitung sind sie auch preislich sehr vorteilhaft.

Aus der grossen Hero-Auswahl... wer sie führt, ist leistungsfähiger!

Hero Conserven Lenzburg

Vente au rabais autorisée

du 10 au 23 juillet 1954

Nappes
coton damassé, dessin jacq. blanchi, produit suisse de bonne qualité, 140/170 cm, fr. 8.75.

Draps de lit
100% coton double fil écru, très bonne qualité, 180/260 cm, ourlé, fr. 9.80.

Fourres
avec boutons ou attaches, basin première qualité, mercerisé

60/60	60/90	60/100	120/160	120/170 cm
3.50	4.20	4.50	12.40	12.75

Draps de bain
140/160 cm, rose, ciel et ton or, fr. 12.—.

Couverture de laine
et poil de chameau isolées à des prix fortement réduits (jusqu'à 50%). Demandez les listes des occasions ou envois à choix.

A. Wieser & Co., Vadianstrasse 17, **St-Gall.**

An bester Lage beim BAHNHOF SBB in BASEL

HOTEL

(ca. 40 Betten) mit Restaurant und Bar sowie zugehörigem Renditenhaus

zu verkaufen.

Beste Existenz für Fachmann, nötiges Kapital ca. Fr. 120 000.—. Offerten unter Chiffre K 7289 Q an die Publicitas AG., Basel, Freiestrasse 29.

Hotel-Etablissement

Zürich oder Fremdenort

von solventem Fachmann gesucht. Offerten von Besitzern an Chiffre SA 2474 Z der Schweizer-Annoncen AG., Zürich 23.

GEFRIER-TRUHEN

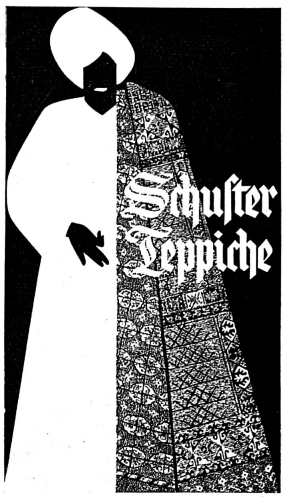
von 90 Liter (auf Rollen) bis 510 Liter Inhalt mit dem millionenfach bewährten SPARWATT-Rotationskompressor (Exklusivität) ausgerüstet

5 JAHRE GARANTIE

Frigidaire

FABRIKAT DER GENERAL MOTORS

Vertretungen in Basel, Bellinzona, Bern, Colombier/Ne, Genf, Kesswil, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Sitten und Zürich (siehe Telephon-Verzeichnis unter FRIGIDAIRE)



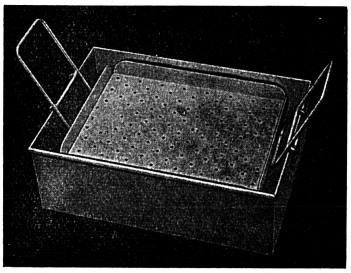
das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Rationell und schonend Silber reinigen mit

Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zusagenden Form und Grösse von

Walter Kid, SAPAG, Zürich

Postfach Zürich 42, Telephon (051) 28 60 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden.

ZU VERKAUFEN
älterer

Hotel-Omnibus

in gutem Zustande, 13,31 PS, 10 Sitzplätze, Fr. 2000.–.

Hotel Royal & St. Georges, **Interlaken.**

N 5

Zufriedene Gäste sind Ihre beste Empfehlung. Kochen Sie darum nur mit erstklassigen Zutaten! NUSSGOLD «10%» ist so recht das Fett für die gepflegte Küche - und preiswert dazu. Der Name NUSSGOLD garantiert Güte und Wohlgeschmack. Und das Lob Ihrer Gäste bestätigt: Mit NUSSGOLD schmeckt's besser!

Ein praktischer Wink:
Hammelcôtelettes, blitzrasch angebraten im hitzebeständigen NUSSGOLD «gelb»: ein Plättli für Kenner! Das Fleisch wird so saftig-zart und besonders kräftig im Geschmack!

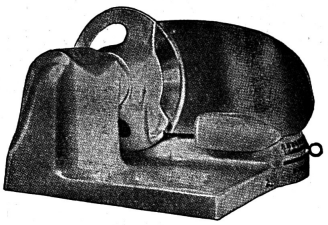
Vorteil der Tablettenform:
Die hygienische Pergamin-Umhüllung schützt das Fett vor allen Verunreinigungen.

Speisefettwerke AG GATTIKER & CO Rapperswil SG

BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22 144

KALTE PLATTE! RESTAURATIONSBROT! SANDWICHES!
mit



Hobart

Tausendfach bewährt

Fleischschneidemaschine
geschnitten, präsentieren gut und ausgiebig

HOBART MASCHINEN J. Bornstein AG., Zürich
Talacker 41 Telephon (051) 27 80 99

Der beliebten

GIGER-MISCHUNG

wurde von der Jury der HOSPES die höchste Auszeichnung **Goldmedaille mit «Félicitations»** verliehen.

Ein neuer Beweis überlegener Qualität! Verlangen Sie bitte bemusterte Offerte.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35

TELABU

der ideale Telephonbuchordner für das Gastgewerbe. In Mass und Preis sehr günstig. Verlangen Sie bitte Prospekt oder Vertreterbesuch. J. Forster, Neuheitenvertrieb, **Schwyz.** Tel. (043) 31403.

Ankauf und Verkauf von **Neu und Alt**
Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.
Übernehme jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten, Thun.

HOTEL
im Fremdenzentrum Graubündens
mit grosser Zukunftsmöglichkeit, wird an tüchtigen Fachmann preiswert **verkauft.** Offerten unter Chiffre SA 3677 Z an Schweizer-Annoncen AG., **Zürich 23.**

Deutsche Silberwarenfabrik offeriert wie folgt:

Hotel-Silberplatten

Länge	Breite	Silberauflage	Gewicht	Preis
32	23	34 g		45.–
37	26	42		53.–
42	29	54		60.–
48	32	62		72.–
54	36	90		92.–
58	39	100		106.–
64	42	120	3,5 kg	130.–

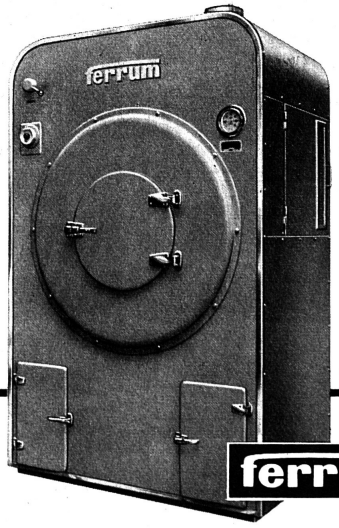
Weitere Hotel-Silberartikel sind im gleichen Preisverhältnis erhältl. Anfragen unter Postfach 107, Zürich 34.

Was für eine Trocken-Anlage braucht Ihre Wäscherei?

Vielleicht ist für Ihren Betrieb ein Kulissen-Trockenapparat zweckmässiger als die sogenannte Raumtröckne. Wenn Sie jedoch besonders knapp an Raum sind, dann empfehlen wir einen Trocken-Tumbler. Er ist für Klein- und Leibwäsche besonders geeignet, weil seine Beschickung schnell und einfach vor sich geht.

Wenn Sie eine Wäscherei einrichten oder für den bestehenden Betrieb eine leistungsfähigere Trocken-Anlage brauchen, dann bitte lassen Sie sich von uns unverbindlich beraten. Seit 25 Jahren bauen wir als Spezialität Wäschereimaschinen und Trocknungs-Anlagen und sind bis heute dasjenige Schweizer Unternehmen, das sämtliche für Grosswäschereien notwendigen Maschinen-Anlagen im eigenen Werk herstellt.

Wir bauen Trockenmaschinen und -Anlagen aller drei Grundsysteme. Als Beispiel zeigen wir Ihnen hier den Trocken-Tumbler Triumphator mit einer Stundenleistung von 50 kg Trockenwäsche in patentierter Ausführung mit automatischer Flaum-Abscheidung.



Ferrum AG., Rupperswil
Verkaufsbüro Zürich Löwenstrasse 66 Tel. 27 48 87

ferrum

Der erfahrene Stuhlbauer weiß, daß seine Arbeit auf den anatomischen Gesetzen des Sitzens basieren muß. Die Horgen-Glarus-Stühle vereinigen diese Gesetze und zeichnen sich aus durch Formschönheit und Solidität.

HORGEN—GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91